

Herr Landrat von Gellert

DIE KUNST FÜR ALLE

43-JAHR
1927/
1928



George Romney

Miss Davenport

HEFT:3
DEZEM
BER



MONATSHEFTE FÜR MODERNE
MALEREI PLASTIK GRAPHIK



F. BRUCKMANN · A · G

INHALT DIESES HEFTES:

Zu den Bildern von Eugen Zak (O. Schürer)
Odilon Redon (E. W. Bredt)
Ein Jacob Burckhardt-Buch
C. G. Carus: Kunst und Wirklichkeit
Bronzen von Pablo Picasso
Ausstellung englischer Malerei in Wien (F. Ottmann)

Hermann Binz (K. Widmer)
Eine Geschichte der Münchner Malerei (Wolf)
Sonderbeilagen:
Eugen Zak. Der Frühling (Farbendruck)
Odilon Redon. Kopf zwischen Blumen
Henry Raeburn. Zwei Knaben (Mattdrucke)

CARLO CRIVELLI

VON FRANZ DREY

Groß-Oktav mit 172 Seiten Text. 12 Textab-
bildung. u. 109 Tafeln. In Ganzl. RM. 24.—

Es ist eine überraschende Tatsache, daß es über Carlo Crivelli, den Berenson, der große Kenner der Renaissancezeit, einen der wahrsten und größten Künstler aller Zeiten nannte, bis heute keine zusammenfassende Darstellung gab. Dem Buche von Franz Drey kommt somit eine außerordentliche Bedeutung zu. Diese Bedeutung wird dadurch gesteigert, daß es dem Verfasser in jahrelangen Vorbereitungsarbeiten gelungen ist, das gesamte Werk des Meisters in seinem Buche wiederzugeben. • Die Beifügung eines genauest bearbeiteten Oeuvre-Verzeichnisses macht das Werk außerdem für jede Bibliothek, jeden Sammler, wie auch für den Kunsthandel unentbehrlich.

VERLAG F. BRUCKMANN A.-G., MÜNCHEN



MÜNCHNER SCHREINER-WERKSTÄTTEN FÜR KUNSTGEWERBE E. G. M. B. H.



KÜNSTLERISCHE LEITUNG ARCHITEKT HENRY ACHILLES



VERKAUFSTELLE AB OKTOBER 1927: MÜNCHEN, LUDWIGSTR. 26
ENTWURF · AUSFÜHRUNG UND AUSSTATTUNG KOMPLETTER HAUSER
SPEZIALITAT: INTARSIENMÖBEL, LACKMÖBEL, GEDIEGENSTE STILMÖBEL



Phot. Marcel Bernheim, Paris

EUGEN ZAK. DER FRÜHLING



Phot. Marcel Bernheim, Paris

EUGEN ZAK. BOHÉMIENS

ZU DEN BILDERN VON EUGEN ZAK

Er war ein Tänzer am Rande seiner Zeit. Was diese Zeit, dieses harte, schmetternde Heute an Kämpfen aufwirft, was es an Altem zerbricht und an Neuem hervorstößt, dieser wilde Sang der Gegenwart, — er klang wie durch tiefe Wälder gefiltert zu ihm hin. Und so nahm er ihn auf und baute ihn ein in seinen Traum. Ja, er wohnte im Traum und versank doch nicht in ihm. Träumend hatte er sich die Spannung gewahrt zwischen Traum und Heute. Und was wir in diesen Jahrzehnten an Kampf und Tat erlebten, er hat es alles aufgenommen in sein Malen, in leisen Brechungen, den Stachel gelöst, — aber stets voller Ernst und voll jener bewußten Klarheit, die oft wie ätzend in die zarten Stimmungen seiner Träume fährt.

Eugen Zak war Pole. Polnischer Jude. Also zweimal verfolgt, zweimal verstoßen in die Heimatlosigkeit des Wanderns und Suchens. Denn die Wiederaufrichtung Polens hatte ihm keine Heimat geschenkt: nach dem Kriege war er wieder zwei Jahre in Deutschland, dann wieder in seinem geliebten Paris, seiner Wahl- und Kunstheimat seit Jahrzehnten. Dort hauste er in einem kleinen Hotel garni hoch über dem Montparnasse, — unten war es wohl Krankenhaus oder so was —, malte und schrieb und ging abends in die Rotonde, wo er uns freundlich empfing. Ja — er empfing im Café. Lebendig und freundlich. Und etwas zusammengekauert in sich selbst. Alles war symbolisch in diesen äußeren Umständen. Wer ihn kannte,



Phot. Marcel Bernheim, Paris

EUGEN ZAK. ERINNERUNG AN ITALIEN



Phot. Marcel Bernheim, Paris

EUGEN ZAK. IDYLL

weiß, bis zu welcher Tiefe. Sie bleibe hier ungelüftet. Nur seine Bilder sollen hier von ihm reden, diese zarten Gebilde, von denen wir erst, als die plötzliche Kunde vom Tod ihres Schöpfers zu uns kam — vor eineinhalb Jahren — wußten, wie herzlich zugetan wir ihnen sind.

Seine Geschöpfe: Tänzer und Tänzerinnen am Rande einer Zeit. Sie vertragen keine Rubriken. Sie haben den zarten Atem des Geistes, der sie schuf. Der mit ihnen in Träumen umging, bis sie leibhaftig vor ihm standen. Bisher sie in Form und Farbe festhalten konnte, ohne ihren Tanz zu stören. Ah, sie sind alle zag und schüchtern, trauen sich nicht über die Schwelle des derberen Heute. Und klopfen doch an. Wir vernehmen es manchmal, wenn es stiller um uns geworden ist. Aber sie entschweben uns. Sie sind immer auf der Flucht. Oft mit einem leisen Lächeln über unsere plumpen Hände, die sie haschen wollten. Oft mit einer leisen Trauer, daß sie so im Dunkel bleiben müssen, in den halb gebrochenen Farben. Daß ihre zuckenden Gebärden nicht ausfahren dürfen in zwingende Groteske, daß sie Schatten bleiben müssen hinter den Taten einer sehr tatenfrohen Zeit.

Ja — eine andere, eine „romantischere“ Zeit hätte diesen Maler besser genährt, hätte ihm zuträglichere Lebenssubstanz zugeführt, hätte seine Gestalten ausreifen lassen in komische und grausige Akteure. Statt daß sie im Heute stehen wie schwanke Saltimbanques, denen nur Almosen zufallen von der heute gegönnten Lebenslust. Das gilt menschlich, das gilt künstlerisch von diesem Schaffen. Vor Zak muß es wie eine ständige Bedrohung gestanden haben, diese Devise der derzeitigen Entwicklung in der Malerei: Nur kein Genre, nur keine Romantik, gar zuzeiten: nur kein Inhalt. Er konnte doch nicht anders, er mußte doch dies Spiel der

Schatten in seinem Traum zum Leben lassen, mußte doch das geben, was seinen Lebensgrund bestimmte. Sicher: eine romantische Zeit, sagen wir es ruhig: die Romantik hätte ihn hinaufgesteigert in ergreifende Spukgestalten. So mußte er wie auf verbotenen Wegen wandeln. Mußte in die Ritzen und Spalten des Heute seine Traumfiguren hineinschmuggeln, immer voll Angst, daß sie zertrampelt würden vom aktivistisch-realistischen Getrieb der Zeit.

Aber er war doch auch wach, war voll der schmerzenden Bewußtheit seiner Rasse, seiner Zeit. Er lebte doch auch im Heute. Wir sagten es oben: er nahm die Zwänge der Entwicklung auf in sein Schaffen. Auch rein technisch gesprochen empfinden wir ein sehr Modernes in diesen Bildern. Nicht nur das menschlich Moderne der versuchten Straffung, der überwachten Bewußtheit. Auch die Form läßt sich oft mit jener Spannung, die wir so erst heute empfinden und sehen. Und die Klänge seiner Farben immer in der leisen Dämpfung eines fragenden Temperaments, konnten doch nur erst heute so vernommen, so gestaltet werden. Die zeitgemäßen Stufen der modernen Entwicklung sind alle abzulesen in diesem Schaffen, alle heutigen Problemwellen haben ihn getragen, haben nie umsonst um seine Entscheidung gepocht. Dies Schiefeln und Schichten seiner Farbflächen, dies Zucken und leise Fragen und Federn seiner Konture, diese traumumhangene und doch so elastische „Figur“, die er uns schenkte, — all dies ist Bekenntnis zu dieser Zeit. Ein „Trotzdem“ vielleicht, und sicher unter schwersten Kämpfen erobert. Aber eben darum uns teuer auch aus jenem Betracht, der über Formales hinaus nach der Grundspannung eines Schaffens fragt, um es zu werten. Und dieses ins Menschliche zurückübersetzt, begründet die Gefühle, mit denen wir an Eugen Zak zurückdenken.

Dr. Oskar Schürer





Phot. Marcel Bernheim, Paris

EUGEN ZAK. SIRENE



Phot. Marcel Bernheim, Paris

EUGEN ZAK. MUTTER MIT KIND



Phot. Marcel Bernheim, Paris

EUGEN ZAK. DER FISCHER



Phct. Marcel Bernheim, Paris

EUGEN ZAK. MANN MIT PFEIFE

dieses Künstlers stark herabsetzen, wenn man sagen wollte, wer seine Originale nicht gesehen, hat keine Vorstellung von seiner künstlerischen Bedeutung. Denn so hoch Redon als Graphiker steht, so hat er doch als Graphiker Rivalen. — Seine Konturen sind mit Ingres zu vergleichen, seine Zeichnungsart mit der van Eycks, seine „Mache“ ist zeitverwandt mit Whistler, steht so hoch — wenn nicht im Gefühlsausdruck noch höher als die des meisterlichen Fantin-Latour. An seiner Zeichenfeinheit müßten unsere großen Nazarener die intensivste Freude gehabt haben. Solche Meisterschaft kennt im Ruhm keine Landesgrenzen.

Redon ist 1840 in Bordeaux geboren. Der Vater des Künstlers war jung nach Neu-Orleans ausgewandert, hatte sich in den Savannen Amerikas als Farmer bald ein Vermögen erworben und dort eine Französin geheiratet. Nach einigen Jahren kam er wieder zurück und der in Amerika noch empfangene Sohn wurde nun auf einem alten Gutshof nahe bei Bordeaux aufgezogen. So nahm das Kind schon in sich auf die Einsamkeit und Weite des Landes von Medoc. — Traurig, schwächlich ist das Kind, schweigsam wie die Natur um es herum. Aber dem Kirchengesang zu lauschen, gehörte zu den Gipfelpunkten des Lebens.

Auch ihn mußte also die intensivste Hingabe an seelisch reine Freuden entschädigen für die Dumpfheit vieler Jahre, die hell und fröhlich sein sollten.

Im siebten Jahre kam er auf ein Jahr nach Paris, besuchte schon Galerien, aber, wie er sich erinnert, haben ihn damals nur Bilder erregt, mit starken, gewalttätigen Szenen. — Mit 15 Jahren hatte Redon das Glück, einen Lehrer für Zeichnen zu finden, wie nur wenige andere. Denn dieser, Rodolphe Bresdin, hat ihm etwas eingeprägt, was jedem ernsthaften jungen Zeichner nachdrücklich gesagt werden sollte: „Zeichne nie einen einzigen Strich, ohne daß ganz und gar dein Gefühl, deine Überlegung dabei sei. Sei in allem ganz du selbst.“ Wer es unternehmen wollte, das Werk Redons auf diesen Satz hin zu prüfen, wird sehen, wie sehr er sich an dies Wort seines ersten Lehrers gehalten. Er ist nie einem andern gefolgt. Später sollte er Architekt werden. Aber er fällt bei der mündlichen Aufnahmeprüfung durch. Ein Jahr lang hat er dann Privatunterricht in einem Bildhaueratelier genossen — durchaus zu seinem zeichnerischen Gewinn —,

um schließlich Schüler des berühmten Orientalers Gerôme zu werden. Das war ganz gewiß nicht der richtige Lehrer für einen Zeichner, der immer nur ganz er selbst sein wollte und der in allem nur die Expansion des Gefühls, das was über den Formen der Dinge lebt, triumphieren lassen wollte. Gerôme zwang ihn, eine Form, die er nur vibrierend sah, in feste Umrisse zu fassen. Redon fühlte sich von Gerôme gefoltert. Dafür zog ihn ein ganz anderer Großer an. Das war Delacroix. Die Verehrung für diesen Genialen wird freilich nur in Redons frühesten Radierungen deutlich erkennbar in jenen Gebirgslandschaften mit Reitern oder Truppen in meist stürmischer Bewegung — oder einzelnen leidenschaftlichen Gestalten. — Schon in den Jugendarbeiten des Einundzwanzigjährigen offenbart sich der durchaus selbständige Geist Redons, wenn er auch selbst sagt, objektiv sei er erst als Fünfundzwanziger oder Dreißiger geworden, d. h. erst dann habe er sich mit der objektiven Betrachtung der Natur so weit abgefunden, um seine eigenen Ziele als Künstler erreichen zu können. Früh hat er sich vor allem dem Studium der Schatten hingegeben, nur dadurch glaubt er das Unwahrscheinliche dem Wahrscheinlichen nähergebracht zu haben. Und dieses Studium gab ganz eigene Bereicherung. Gelernt hat er bei den Besten. Mit welcher Verehrung spricht er von Dürer. Wieviel dankt er dem Studium Leonardo da Vincis, wie unendlich stark hat Rembrandt auf diesen neuen Meister des Hells und Dunkels gewirkt.

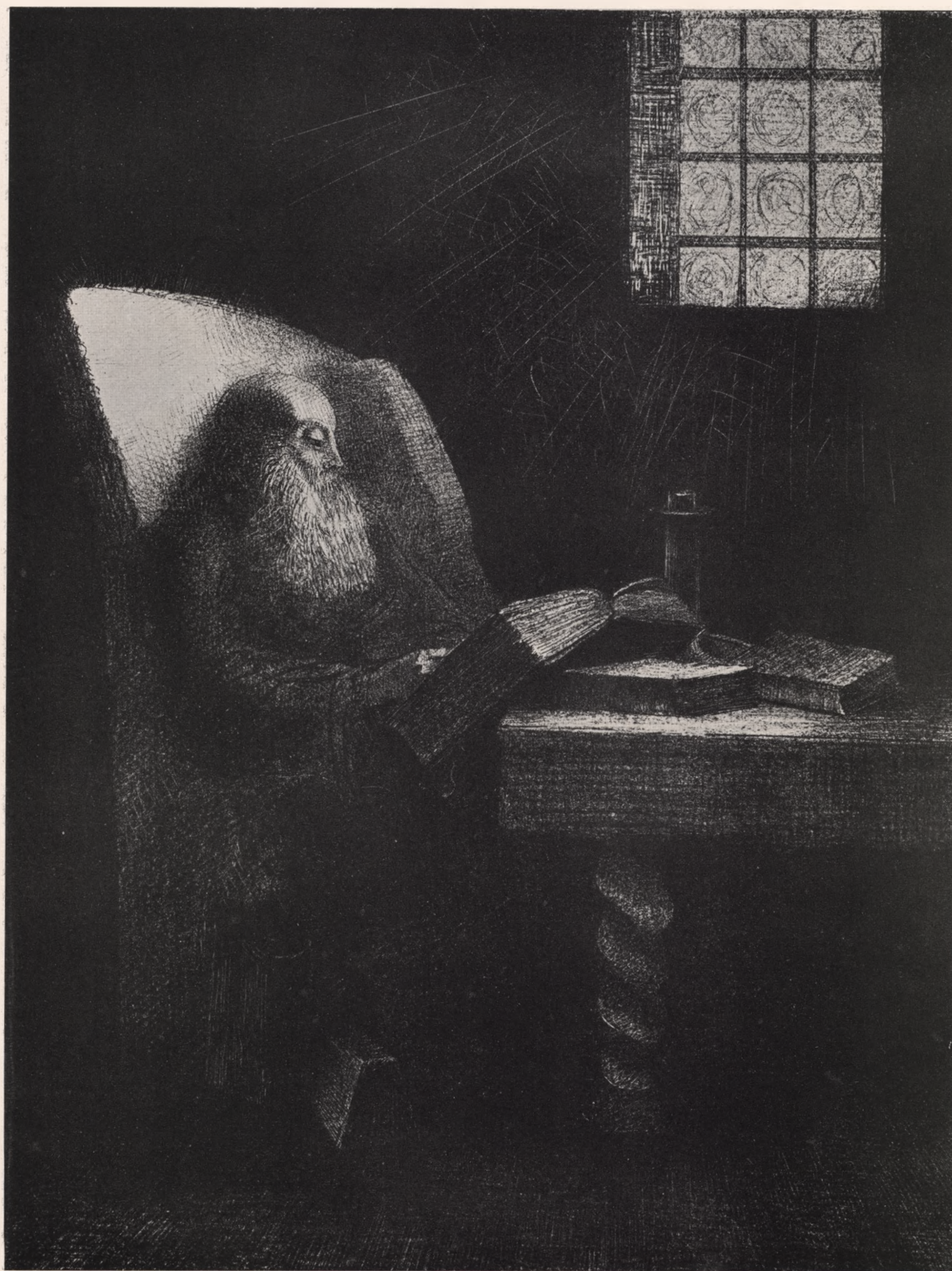
Ich hielt es für notwendig, erst mal auf Redons eminente zeichnerische Technik hinzuweisen, denn — wenigstens in Deutschland dürfte dies häufiger übersehen werden als anderswo, wo das Gefühl für das Artistische, für die Kultur der künstlerischen Mache stärker entwickelt und sorgsamer gepflegt wird. Allerdings ein ganz Einziger ist Redon als Phantast.

Redons Phantasien sind Metaphern genannt worden und dies Wort hat dem Künstler selbst am besten gefallen. Jedenfalls lassen sich seine Erfindungen nicht definieren — sie suggerieren uns diese oder jene Vorstellung von Gefühlen und Träumen, von Fragen und Rätseln, sie versetzen uns — wie er selbst gesagt — wie die Musik in die doppelsinnige Welt des Unbestimmten. Kein anderer als er konnte Flauberts „Versuchungen des heiligen Antonius“ die Bilder geben, die dieses merkwürdige phanta-



Bes. Graph. Kabinett, München

ODILON REDON. PROFIL IM LICHT. LITHOGRAPHIE



ODILON REDON. LESENDER. LITHOGRAPHIE



Bes. Graph. Kabinett, München

ODILON REDON. PEGASUS. LITHOGRAPHIE

stisch-gelehrte Werk verdient. Dreimal ist er an das Thema gegangen und die Wandlungen dieser künstlerischen Paraphrasen könnten über Redons Entwicklung wertvollen Aufschluß geben. Ob er gefühlt, daß er als Phantast nun sein Letztes gegeben? Nur die Apokalypse folgt noch, dann wird der Sechziger Maler. Wie gar

sehr Redon der Phantast immer ein malerischer Übersetzer der Natur geblieben, machen unsere Abbildungen deutlich, Licht und Luft wurden unter seiner Hand phantastisch geheimnisvoll, jenseitig noch mehr als nur träumerisch. — Die Landschaft spielt zwar in seiner Graphik nur eine bescheidene Rolle, aber die wenigen



Bes. Graph. Kabinett, München

ODILON REDON. ALTER BAUM. LITHOGRAPHIE



ODILON REDON. ZUR APOKALYPSE. LITHOGRAPHIE

Bäume seiner Erfindung und Hand sind bei aller Liebe zur „Wiedergabe“ Dinge mehr des Erlebens und Staunens. Gründlichst hat er Natur studiert! — Welche Rolle spielt bei ihm die Darstellung des Auges, des Lichtes, der Transparenz!! Aber immer ist er ein Freier, Vergewaltiger, ein Verklärer. Redons Schönheit liegt für mich, abgesehen von der Noblesse seiner technischen Gabe — im irdisch Entfernenden, im Vergessenmachen alles Alltäglichen.

Wer sich in Redon recht vertieft, wird

Künstler wie Klee und Kandinsky weniger „Neue“ nennen, mehr letzte jener Art, die mit Redon zuerst in die Erscheinung trat. — Doch hat denn diese Entwicklungsfrage irgend etwas mit unserm künstlerischen, unserm seelischen Genießen und Ergriffensein zu tun? Die Größe, die harmonische Einzigartigkeit ist's, die uns fesselt, die nie vergeht, wenn auch die Zeiten sich wandeln. Eine Harmonie für sich bleibt Redons Ganzes.

E. W. Bredt

EIN JACOB BURCKHARDT - BUCH *)

Seit dem Tode Eberhard Gotheins wird der Rang, mit weithin schauendem Blick als Polyhistor die Geschichte der Welt und der Kunst gleich Burckhardt zu umfassen, dem Heidelberger Universitätslehrer Carl Neumann nicht abzustreiten sein. Neumann hat schon seit seiner vielbeachteten Rede über byzantinische Kultur und Renaissancekultur (1903) von seiner geistigen Verwandtschaft mit Burckhardt mehrfach glänzende Nachweise erbracht. Verschiedene kleinere Veröffentlichungen Neumanns, die Burckhardt als Menschen und Gelehrten behandelten, bevor der große Schweizer Wahrsager durch den Weltkrieg in ein ganz besonderes Verhältnis zu uns Deutschen gebracht wurde, ließen schon lange in dem wachsenden Kreise der Verehrer Burckhardts die Hoffnung auf eine Sammlung derselben entstehen. Ihr ist in dem vorliegenden handlichen und würdig-ernsten Bande Erfüllung gewährt. Da leider die Biographie Burckhardts von Otto Markwardt durch dessen Tod unvollendet geblieben und zudem in Deutschland wenig bekannt geworden ist, darf das Buch

*) Carl Neumann, Jacob Burckhardt. Groß-Oktavband mit 402 Seiten. In Leinen M. 13.50. Verlag F. Bruckmann A.-G., München.

Neumanns das Ausfüllen dieser Lücke bis zum Erscheinen einer Lebensbeschreibung großen Stiles beanspruchen, in der Burckhardt als die letzte ganz geschlossene Persönlichkeit einer kulturell-humanistischen Daseins- und Wirkensmöglichkeit zu betrachten wäre. Neumanns Ausführungen erklären mit einer alle bedeutungsvollen Verbindungen der Burckhardtschen Anschauungen, Renaissance, Griechenland, Weltgeschichte im allgemeinen mit Heranziehung verborgener literarischer Einzelheiten zusammenschließenden und zugleich teilnahmsvoll innerlich erregten Beweglichkeit der geistigen Einstellung das Lebendige, Ewige des Burckhardtschen Wesens. Wo die wirkliche Größe dieses bescheidenen Weisen für uns liegt, die seine „Himmelstöne mächtig und gelind im Staube suchen“, wo die erstaunliche, überzeitliche Resonanz aufklingt, der späte Generationen noch mit starker Erschütterung lauschen werden. Zu diesen Eigenschaften Burckhardts ist Neumann der freundlichste und kundigste Führer und nicht die Gemeinde Burckhardts allein hat ihm für dieses Buch dankbar zu sein, sondern das ganze deutsche Volk.

H. U.-B.

C. G. CARUS: KUNST UND WIRKLICHKEIT

Warum soll der Künstler, dem ein Ziel vorschwebt, nach dem die gemeine Welt sich nicht umsieht, den alltäglichen Bedarf nicht durch irgendein ganz alltägliches Treiben erwerben? Ja, ich behaupte: selbst dieser Kampf mit dem alltäglichen Leben, wobei es ihm frei und sogar natürlich bleiben wird, das Alltägliche selbst von einer großartigen und edlen Seite zu nehmen, wird ihn innerlich kräftigen und wird ebenso seine gesamte menschliche Ausbildung vervollständigen, wie ein gesunder Körper nur durch gleichzeitige tüchtige Regsamkeit seiner niedern und höhern Organe als wahrhaft gesund erscheint.

Leider habe ich Künstler genug sowie Gelehrte gesehen, denen ihre Kunst wie jenen ihre Wissenschaft nur die melkende Kuh war, die rein handwerksmäßig nur fragten: was schätzt die Menge? was schmeichelt den Narrheiten der Zeit, und indem sie in dieses Trachten sich immer mehr verwickelten, nach bald verflogener erster jugendlicher Begeisterung in philisterhafter Dumpfheit ihren Pinsel und Stift nicht sowohl von Kopf und Herzen, sondern allein vom Magen aus regieren ließen.

(Aus „Neun Briefe über Landschaftsmalerei“.
Verlag Wolfgang Jess.)



PABLO PICASSO. WEIBLICHE BÜSTE. BRONZE
Mit Genehmigung der D.A.A (Galerie Flechtheim). Bes. Galerie Thannhauser



PABLO PICASSO. BRONZE

Mit Genehmigung der D.A.A. (Galerie Flechtheim). Bes. Galerie Thannhauser



PABLO PICASSO. HARLEKIN. BRONZE

Mit Genehmigung der D. A. A. (Galerie Flechtheim). Bes. Galerie Thannhauser



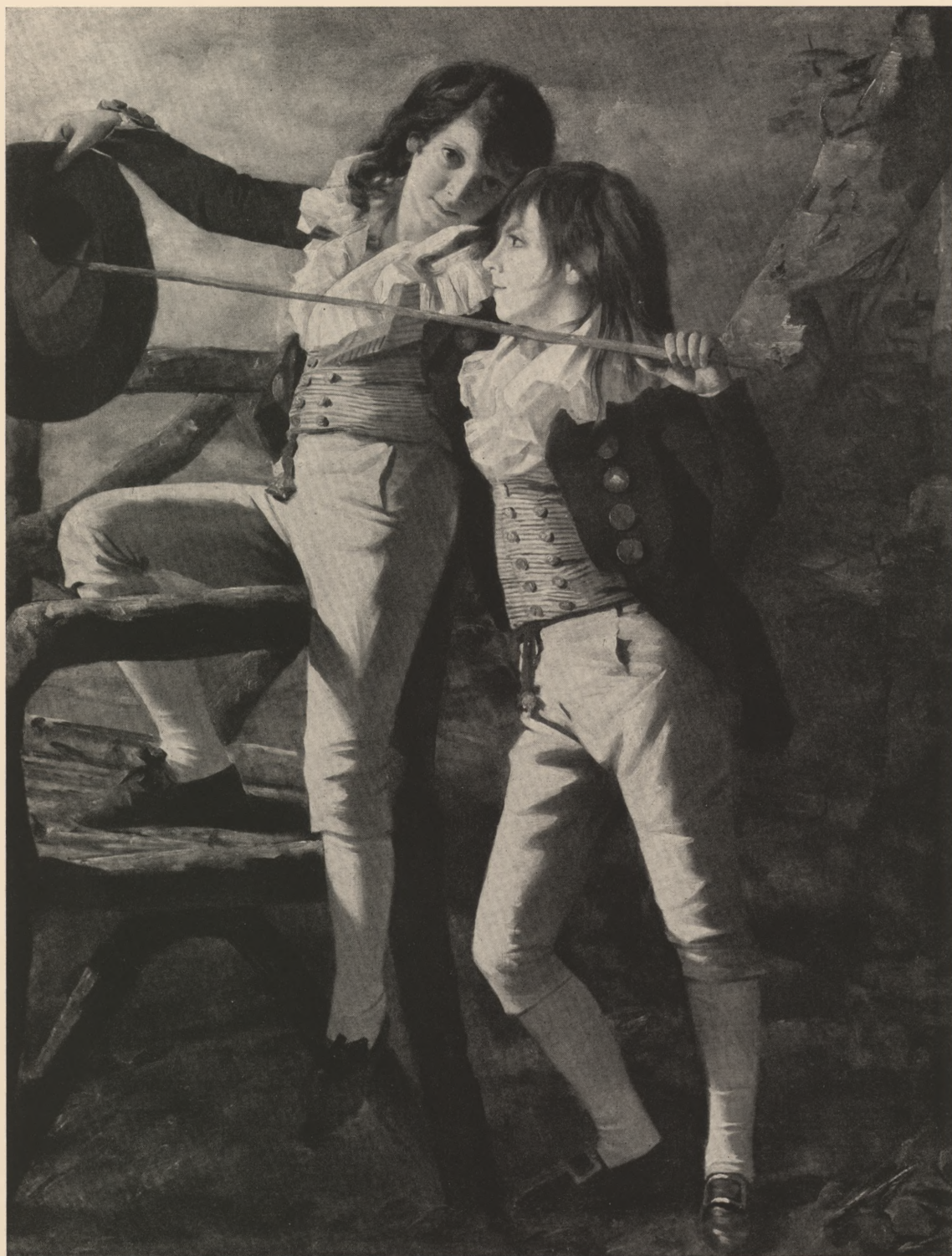
J.J. SHANNON. LADY DIANA MANNERS ALS KIND

MEISTERWERKE ENGLISCHER MALEREI AUS DREI JAHRHUNDERTEN.

WIEN, SECESSION

Nach einer Rückschau über die österreichische, französische und deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts bis in unsere Tage hinein (1923/25/26) bringt der „Verein der Museumsfreunde“ diesmal die englische, gar seit dem 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Bei der österreichischen Ausstellung lag reicher Privatbesitz sozusagen vor dem Tor des Hauses; für die französische

und deutsche hatten sich auch die staatlichen Museen geöffnet, so daß die Veranstalter fast nach Belieben daraus schöpfen konnten. Die englischen staatlichen Sammlungen dagegen sind durch unverbrüchliches Statut dem Ausland verschlossen. Es standen also nur Privatsammlungen (und einige wenige öffentliche wie das Kriegsmuseum) zu Gebote. Damit ver-



HENRY RAEBURN. ZWEI KNABEN

Ausstellung englischer Malerei, Wien



GHEERAERTS D. J. KÖNIGIN ELISABETH

Ausstellung englischer Malerei, Wien



THOMAS GAINSBOROUGH. MISS TYLER OF BATH

Ausstellung englischer Malerei, Wien

schiebt sich völlig die Einstellung zur Leistung: wir müssen von vornherein auf vieles Wichtige verzichten. Die Veranstalter haben aber sicherlich ihr Bestes getan, um das irgend Mögliche zu erreichen.

Dieses Erreichte ist denn allerdings bedeutungsvoll genug. Die Ausstellung genügt nicht, um Gainsborough richtig kennenzulernen, und die schottischen Landschaftler um 1900 fehlen ganz. Sonst aber sind von fast allen wichtigen Künstlern so wichtige Werke geboten, daß wir hier die englische Malerei als Ganzes bis in feinste Verfäلتelungen hinein verfolgen können. Es ist bekannt, daß es in England — grundlegende Tatsache — zuerst Sammler gab, dann erst Maler; daß es lange auf Wanderkünstler ange-

wiesen war, von denen Holbein und van Dyck die berühmtesten sind. Von den vielen anderen, die neben ihnen wirkten, zeigt hier Gheeraerts d. J. (1561 — 1625) die Königin Elisabeth: sehr kühl, hart und stolz, in wunderlich steifem Reifrockkostüm, mit all dem Edelsteinprunk der späten Renaissance überladen; dazu zwei Hofdamen. Der in Antwerpen geborene Eworth, seit 1543 in London tätig, nähert sich in einem Familienporträt am meisten dem Ant. Moro, der 1553 in London weilte. Der erste englische Künstler ist Thornhill (hier einige Vorzeichnungen zu barocken Kuppelfresken). Sein Schwiegersohn ist Hogarth (1697 — 1764), vielleicht die stärkste malerische Genialität des Landes. Man darf ihn nur nicht bloß als den



HENRY RAEBURN. ANN EDGAR, SPÄTER DIE GATTIN DES KÜNSTLERS
Ausstellung englischer Malerei, Wien



PHILIP CONNARD. JANE CONNARD

Ausstellung englischer Malerei, Wien

Shannon ist Charles mehr dekorativ und traumfarbig. Gut zu erfassen ist der 1926 gestorbene MacEvoy ein Frauenmaler, der seine Figuren in breiter Gebärde, scharf konturiert, in den Raum stellt, dafür die Binnenform auflöst. Daneben noch eine Fülle anderer Porträtmaler, die auch heute noch immer vorherrschen. Orpen, der in letzter Zeit gerne Kriegereignisse malte, gibt in einem weiblichen Flüchtling den Zauber seines Modells in leichter, flockiger Malweise wieder, während Connard mehr die Flächen zusammenhält. Francis Howard, der englische Leiter der Ausstellung, dem wir zu so großem Danke verpflichtet sind, inspiriert sich an der träumerischen Zartheit junger Frauen. Frau

Gwen John erinnert etwas an die früh verstorbene Moderson. Und dann ist es weiterhin wie bei den meisten Ausstellungen: daß wir eine Menge Künstler finden, deren Eigenart aus ein, zwei Stücken nur undeutlich zu erfassen ist, so daß sich auch die Worte zu ihrer Charakterisierung nur verschwommen einstellen. Eine Ausnahme macht H. Lamb, der sich in seinem „Gasüberfall durch türkische Truppen“ und seinen „Trauernden“ als sehr kräftiger, leicht expressionistischer Gestalter tief erregender Situationen erweist.

Eine wichtige Ergänzung sind die Handzeichnungen. Wir haben schon zwischen-durchaufeinzelnes hingewiesen. Erwähnen wir noch, daß gleichzeitig in der Albertina eine Ausstellung der kostbarsten englischen Graphik zu sehen ist, so steht Wien in diesen

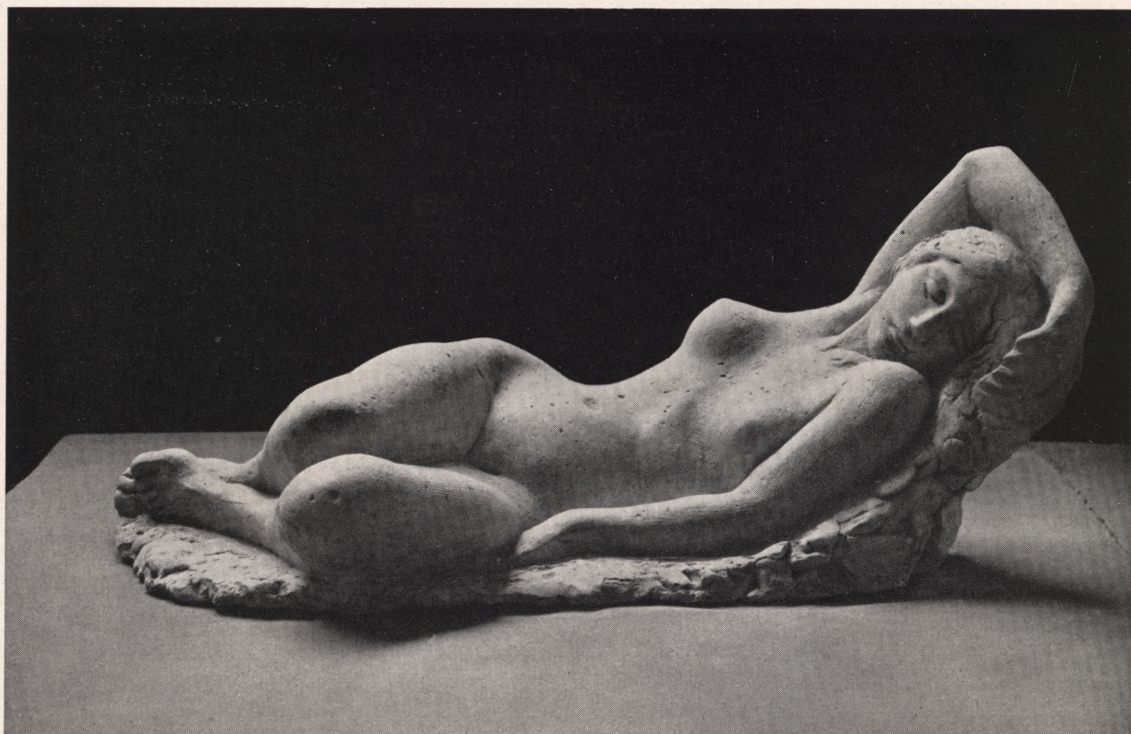
Wochen wirklich im Zeichen englischer Kunst, die man in so bunter Mannigfaltigkeit seit der Akademik-Ausstellung in Berlin 1908 auf dem Kontinent nicht beisammen gesehen hat. Damals waren die Werke durch den kaiserlichen Willen zusammengebracht, diese sind eine hochherzige Gabe von Privatleuten. Damals herrschten die Glanzstücke vor: man sah 25 Reynolds und 21 Gainsboroughs. Die Wiener Ausstellung geht mehr in die Breite, sie bietet mit ihren nahezu 300 Stücken (die Miniaturen nicht gerechnet) eine überaus lehrreiche Auseinanderfaltung der englischen Kunst, die sich hier in all ihrer Mannigfaltigkeit als ein überaus fein geflochtenes Gewebe darstellt.

Dr. Franz Ottmann



J. M. W. TURNER. MERKUR UND ARGUS

Ausstellung englischer Malerei, Wien



HERMANN BINZ. SCHLAFENDE

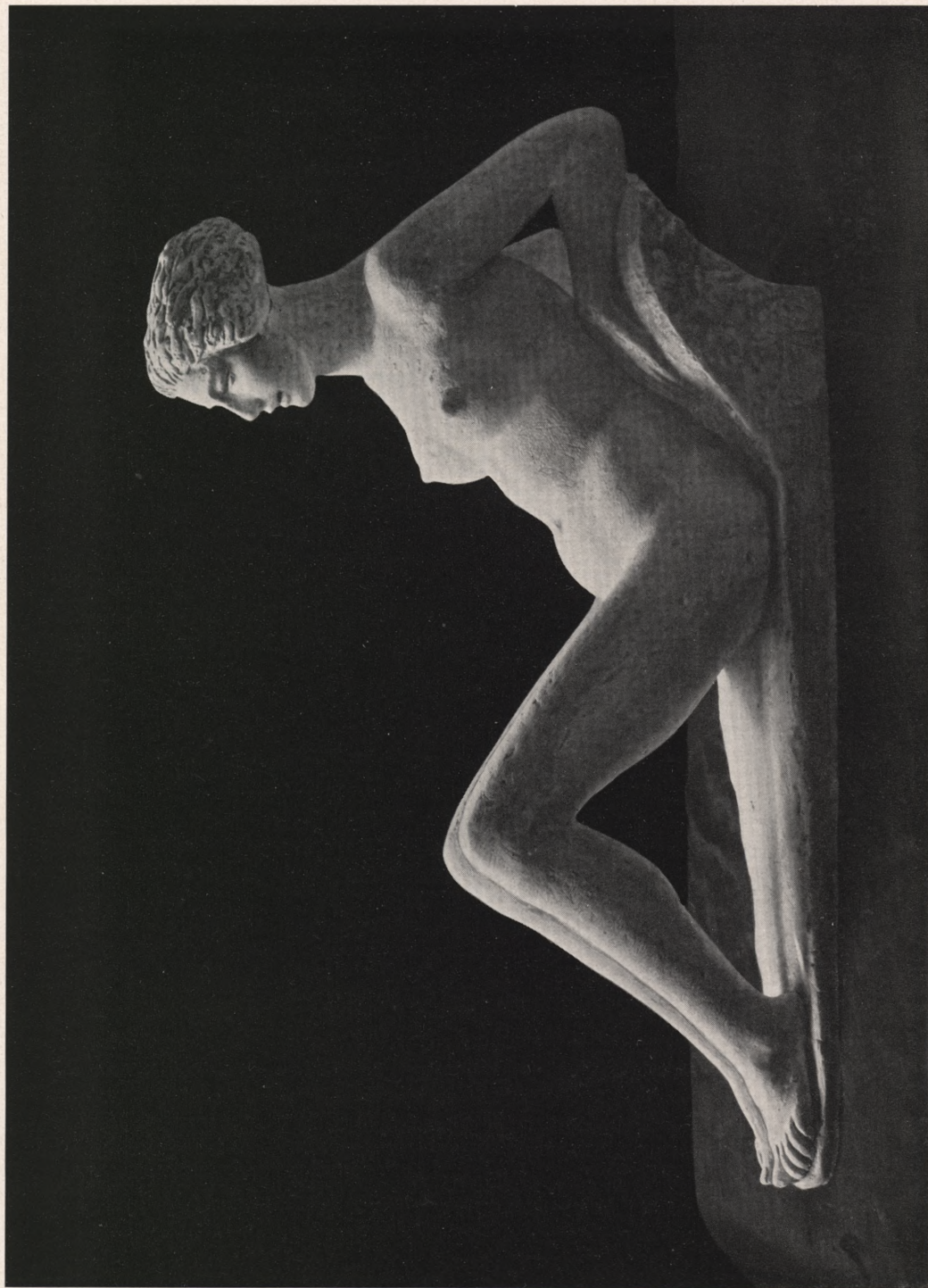
HERMANN BINZ, KARLSRUHE

Für die künstlerische Entwicklung von Hermann Binz wurde eine Reise entscheidend, welche der damals Fünfundzwanzigjährige im Jahr der Weltausstellung von 1900 nach Paris machte. Hier lernte er Rodin kennen und bekam dadurch Fühlung mit der großen Entwicklung der modernen Bildhauerei. Der Gewinn war für ihn eine höhere Auffassung von der Aufgabe und dem Wesen seiner Kunst: das Losstreben von der bloßen Naturnachahmung zum freien geistigen Schaffen.

In Karlsruhe lagen damals die Bedingungen für einen aufstrebenden Bildhauer besonders günstig. Eine Generation junger Künstler trat auf, welche einen frischen und vielversprechenden Zug in die Karlsruher Bildhauerei brachten. Die Anfänge von Karl Albiker, Hermann Gerstel u. a. fallen in diese Zeit. Außerordentlich

förderlich wurde auch der gleichzeitige Aufschwung der modernen Baukunst, welche auch der Plastik neue Aufgaben und Wege wies und ihr den Boden für eine gesunde lokale Tradition bereitete. Gerade für Hermann Binz sollte dies eine reiche Quelle künstlerischer und materieller Förderung werden. Die erste größere Aufgabe, die seinen Namen bekannt gemacht hat, ist die Bildhauerarbeit für den von Hermann Billing erbauten Monumentalbrunnen auf dem Karlsruher Stephanplatz. In der folgenden Zeit wurde die Bauplastik ein Hauptzweig seiner künstlerischen Tätigkeit. Unter den zahlreichen Arbeiten, die er für Karlsruher und für auswärtige Bauten ausgeführt hat, seien die Portalreliefs an der neuen Stadthalle zu Mühlheim a. d. Ruhr als eines seiner letzten und reifsten Werke auf diesem Gebiet genannt.

HERMANN BINZ



SITZENDES
MÄDCHEN



HERMANN BINZ. SINNENDE

So wichtig indessen für Hermann Binz seine Tätigkeit im Dienst der Architektur — auch als Schule des Stilgefühls — geworden ist, den Schwerpunkt seines künstlerischen Interesses bildete doch von Anfang an die freie Plastik. Hier, wo er, an keine vorgeschriebene Aufgabe gebunden, aus dem freien Trieb seiner künstlerischen Schaffensfreude heraus gestalten kann, gibt er sich von seiner eigensten und interessantesten Seite. Es ist die Darstellung des weiblichen Körpers in seinem unerschöpflichen Reichtum an künstlerischen Problemen. Aus dieser Quelle heraus sehen wir auch das Ziel

seiner künstlerischen Entwicklung sich zu einem immer reineren und bestimmteren Ergebnis abklären. Die anfängliche Befangenheit im Gegenständlichen wird überwunden. Der Künstler ringt sich zur Selbständigkeit der Natur gegenüber, zur Unabhängigkeit vom Modell durch. Er erreicht schließlich jene geistige Freiheit des Gestaltens, in der die Form zum reinen, absoluten Träger der in Proportion und Rhythmus gegebenen Schönheitswerte: das plastische Kunstwerk gleichsam zu einer in den Stein übertragenen Musik der Linien wird.

Die Arbeiten von Hermann Binz, die hier veröffentlicht sind, zeigen uns das Resultat dieser Entwicklung in einigen ausgewählten Beispielen. Es sind Entwürfe zu freien Kompositionsstudien. Für die Ausführung in Stein und Marmor gedacht, behandeln sie das Lieblingsthema der Binzschen Kunst: die Musik der Linien des weiblichen Körpers in einer stillvollen, ins Monumentale strebenden Einfachheit der Formbehandlung. Charakteristisch für die Kunst von Hermann Binz ist die Natürlichkeit des Ausdrucks. Modern im guten Sinne des Wortes, hält er sich doch frei von allen Extremen der Modernität. Er steht immer auf dem gesunden Boden der Natur. Das kann als ein

besonderer Vorzug gelten in einer Zeit, in der das Streben nach Vergeistigung nur allzuleicht zum Manierismus verführt. Davon ist die Kunst von Hermann Binz völlig frei.

Ein eigenes Mißgeschick hat es übrigens gefügt, daß das bedeutendste Werk von ihm bis jetzt unvollendet geblieben ist. Es ist das Reiterstandbild Großherzog Friedrichs I. von Baden. Der Entwurf, den Binz im Verein mit dem Architekten Hans Großmann ausgearbeitet hatte, hatte in einem größeren Wettbewerb gesiegt und war zur Ausführung bestimmt worden. Dann kam aber der Krieg mit seinen Folgen und hat die Aufstellung des Denkmals in unbestimmte Ferne gerückt.

Prof. Karl Widmer

EINE GESCHICHTE DER MÜNCHNER MALEREI *)

Seit Jahren hat man auf diesen zweiten und in vielem Betracht wichtigeren Teil der Münchner Malerei-Geschichte gewartet, deren ersten Teil der inzwischen allzu früh verstorbene Rudolf Oldenbourg geschrieben hatte. Für die Bearbeitung des zweiten Teils, der bei dem Jahre 1850 mit den romantischen Landschaftern einsetzt und mit jenen Künstlern abschließt, die zur Münchner Secession zusammentraten, war von Anbeginn der Münchner Kunsthistoriker Professor Hermann Uhde-Bernays ausersehen, der viele der von ihm geschilderten, gewerteten und beurteilten Vorgänge im Münchner Kunstleben miterlebt und viele der genannten künstlerischen Persönlichkeiten noch persönlich gekannt hat. Man muß also von einer „erlebten Kunstgeschichte“ sprechen, ein Begriff, der ebenso gut ein Lob wie ein Tadel sein kann, hier aber absolut als ein Vorteil anerkannt werden muß, denn er gibt dem Buch seine Frische, seine unmittelbare Wirkung, seine Lebendigkeit. Das kommt schon in der übrigens von Uhde-Bernays im Benehmen mit Oldenbourg getroffenen Anordnung des Stoffes zum Ausdruck,

in der Auswahl der als Führer und Spitzenpersönlichkeiten ausführlicher behandelten Künstler, in der Einflechtung von Anekdoten in die mehr entwicklungsgeschichtlich gedachten Kapitel und in dem mitreißenden Stil, in dem das Buch geschrieben ist: einige Abschnitte sind in diesem Betracht geradezu meisterhaft gestaltet, dem Besten ebenbürtig, was wir in der langen Reihe der Werke von Uhde-Bernays besitzen. Was so selten sich begibt, blieb Uhde-Bernays vorbehalten: er vermag es, Kunstgeschichte spannend zu schreiben. Die Gefahr und das Bedenken, daß darüber die für den Geschichtschreiber unerläßliche Distanz zu Begebenheiten und Persönlichkeiten verloren geht, besteht natürlich auch hier; aber Takt und Geschmack haben Uhde-Bernays vor Entgleisungen bewahrt. Wie schwer es fallen mochte, stets den richtigen Ton zu treffen, da eine Reihe der behandelten Persönlichkeiten, gleichsam Darsteller in diesem Schauspiel der Münchner Kunst, noch unter den Lebenden weilt, aber im Flusse dieser Kunstgeschichte „sub specie aeterni“ zu betrachten war, kann man empfinden. Es ist einer der Ruhmestitel des Buches und seines Autors, daß er beides zu vereinen wußte: niemanden zu verletzen und doch

*) Hermann Uhde-Bernays, Die Münchner Malerei im 19. Jahrhundert. II. Teil 1850 - 1900. München, Verlag F. Bruckmann A.-G.



HERMANN BINZ. BEWEGUNGSSTUDIE

bedingungslos die Wahrheit zu sagen. Es fehlt natürlich auch nicht an Tadel, aber der Tadel ist weniger an die Einzelpersönlichkeit gerichtet als an die Richtung oder an das Prinzip, das von dieser Persönlichkeit vertreten wird. Besonders nachdrücklich ist aufgezeigt, wo die „Offiziellen“, die beamteten Stellen, die Kunstbonzen, die Kritik und das liebe Publikum in ihrem Urteil fehlgingen, wo Gelegenheiten verpaßt wurden, wo verschuldete und vermeidbare Flauten in den Gang der Entwicklung störend eingriffen. Begreiflicherweise ist der Verlauf der geschichtlichen Entwicklung der Münchner Malerei ein bewegtes Auf und Ab. Höhepunkte wechseln mit Senkungen, wie eben der Gang der Münchner Kunst verlief. Kapitel wie

das über Lindenschmit und seine Schule, über Leibl und seine Freunde, über die Kunstausstellung von 1869, über den Lier-Kreis, über die Gründung der Secession gehören auch forschend zum Wertvollsten, was das Buch bietet. Besonders anziehend sind die dazwischen geschalteten Darstellungen der kulturhistorischen Entwicklung, wie denn das ganze Werk durch den Wechsel entwicklungsgeschichtlicher Abschnitte und biographisch-kritischer Würdigungen (ein Kabinettstück ist da die menschliche und künstlerische Analyse Lenbachs!) an Bewegtheit und Abwechslung und damit an Lesbarkeit gewinnt.

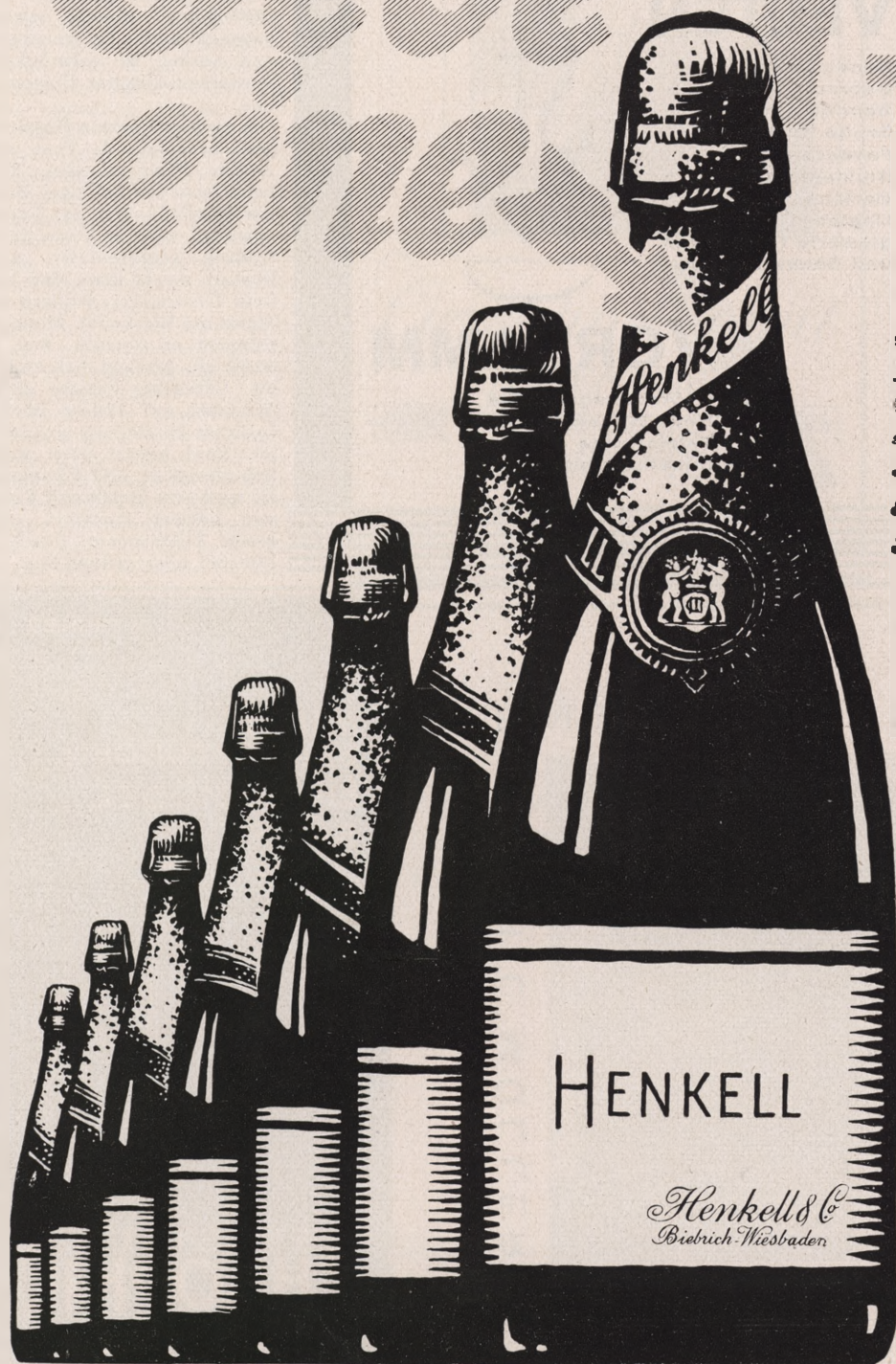
Wie Uhde-Bernays seinen Stoff unter einem rein geschichtschreiberischen Gesichtswinkel betrachtet, so vermag er auch den Standpunkt des Lokalpatrioten unbedingt zu vermeiden, ein Umstand, der das Buch auch für den Nicht-Münchner zu einer überaus interessanten Lektüre macht. Der Autor sieht den Verlauf der Münchner Kunstentwicklung — ähnlich wie dies Weizsäcker in seiner Geschichte der Frankfurter Malerei tut — stets im Zusammenhang mit der Entwicklung der deutschen Malerei überhaupt. Es gibt da keine Burgfriedenspfähle — und darauf beruht der Wert dieser Abhandlung: sie isoliert die Münchner Kunst nicht, sondern ordnet sie in ein größeres Ganzes ein, weist aber zugleich nach, wie der Schwerpunkt der deutschen Kunstentwicklung oftmals in München lag, wie aus München der gesamtdeutschen Kunst häufig Impuls und Initiative kamen. Daß diese Absicht bei der Verfassung des Werks bestand und in der Ausformung erreicht wurde, ist nicht genug zu preisen. Dafür kann man gerne auf Vollständigkeit in der Herzhaltung der Künstlernamen verzichten; es schadet auch wirklich nichts, wenn einige „dii minorum gentium“, die anno Tubak im Glaspalast ausstellten, fehlen. Überdies ist kaum ein Name von einigem Belang vergessen.

Die typographische und bildliche Ausstattung des Werkes ist vortrefflich. Die Auswahl der Abbildungen ist so getroffen, daß kein Hauptmeister und kein Hauptwerk fehlt, daß aber auch eine Reihe sonst weniger genannter und weniger bekannter Maler mit selten oder noch nirgends reproduzierten Werken erscheinen. So ist das Buch auch in seinem ausgezeichnet wiedergegebenen Abbildungs- und Anschauungsmaterial als eine vorbildliche Leistung zu betrachten.

Wolf



Jede 7te einer



Aus der
jetzt veröffent-
lichten amtlichen
Reichs-Statistik
geht hervor, daß
jede siebente in
Deutschland kon-
sumierte Flasche
Schaumwein den
Henkell'schen
Sektcellereien
entstammt!



HENKELL & CO
Gegr. 1832 • Seit fast 100 Jahren im
ausschließlichen Besitz u. unter per-
sönlicher Leitung d. Familie Henkell

Please mention our review in writing to advertisers

NACHRICHTEN

BERLIN. Italienische Malerei der Gegenwart. Nachdem die Hamburger Kunsthalle eine wenig glückliche Schau der italienischen Gegenwartsmalerei gegeben hat, versuchte die Berliner Galerie Neumann-Nierendorf in Berlin das gleiche in begrenzter Auswahl.

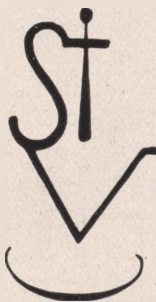
Außer Carlo Carra wird keiner der Künstlernamen in Deutschland weiteren Kreisen bekannt sein. Was man sieht, ist eine recht mittelmäßige Produktion. Gern ist man aus Höflichkeit bereit, anzunehmen, daß auch dieser Ausstellungsversuch mit unzulänglichen Mitteln unternommen worden ist, und man wird sich hüten, ein generelles Urteil zu fällen.

Vom Futurismus, der eine wichtige vorbereitende Rolle für den Faschismus gespielt hat, ist nichts zu entdecken. Was aus Marinetti und Severini mit ihren Zertrümmerungs-Programmen geworden ist, weiß man nicht. Nichts ist von Russolo zu sehen, der musikalische Probleme in die Malerei zu bringen versuchte. Aber auch die „valori plastici“, die noch vor wenigen Jahren eine große Rolle spielten, scheinen verschollen. Was aus Casorati,



VELTEN

Handgemalte
Gebrauchsgeschirre
Service
Große Kollektion
Fayencen
Blumentöpfe
Gartenkeramik
Unglasierte und
glasierte Terrakotten
und Baukeramiken



VORDAMM

Gebrauchsgeschirre
Neue Waschgarnituren
Tafelservice
Kunstkeramiken

STEINGUTFABRIKEN

G. M. B. H.

den man noch auf der Dresdner Internationalen Ausstellung mit einem gewissen Interesse sah, geworden ist, weiß man nicht.

Als einer der ehemaligen Führer des Futurismus begegnet man mit einem weinenden Auge Carlo Carra. Diese Reaktion ist recht betrüblich. Man findet Stimmungsbildchen aus Venedig und anderen Städten, limonadig verschwommen, soßig und in den Nebel unreiner Farben getaucht. Die süßlichsten Monets wirken dagegen herb. Er resignierte und verfiel in schwächstes impressionistisches Epigontum.

Die ausgeprägtesten Begabungen scheinen A. Tosi und Achille Funi zu sein. Tosi beherrscht mit kräftiger Hand die Möglichkeiten der Farbe, zuweilen wird er etwas theatralisch repräsentativ, aber überall merkt man, daß hier kein Theoretiker, sondern ein Maler am Werke ist. Manches erinnert an Corinth, den er wohl nie gesehen hat, andres an Cézanne, dessen große Wirkung auf Italien überall in dieser Ausstellung abzulesen ist. Funi besitzt noch mehr Schmissigkeit und Phantasie. Er malt eine Straße mit Kurve von kühner Dynamik oder einen bleifarbenen Gewitterhimmel über grüner See.

VERLANGEN SIE FLUGBLÄTTER U. KOSTENANSCHLÄGE

WERKSTÄTTEN



THEOPHIL MÜLLER

DEUTSCHER HAUSRAT
1 9 0 2 — 1 9 2 7

K. FIEDLER

INNEN-
EINRICHTUNGEN
EINZELMÖBEL
BAU-
ARBEITEN

WERKSTATTEN
**THEOPHIL
MÜLLER**
DRESDEN-A.1
SIDONIENSTR. № 6

Mit Esodo Pratelli und Giorgio di Chirico, der ratlos zwischen Böcklin, Mantegna und Picasso schwankt, ist nicht viel anzufangen. Es bleibt also zu hoffen übrig, daß auf der appeninischen Halbinsel noch einige Künstler von Rang sitzen, die man bisher in Deutschland noch nicht sah.

Werner

BERLIN. Die Galerie Neumann-Nierendorf eröffnete die Reihe ihrer Winterveranstaltungen mit einer Ausstellung des gesamten Werkes von Christoph Voll. Gezeigt werden Holzskulpturen, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik.

E. Cassirer eröffnete die 3. Jahresausstellung mit chinesischen Farbholzschnitten (Frühauflage des „Senfkongarten“) und chinesischer Früheramik (Plastik, Gefäße).

Bei Rudolf Willschek sieht man eine Kollektivausstellung von Gert Wollheim. Gezeigt werden neue Bilder 1927.

In der Galerie Casper werden Bilder von Martin Kainz ausgestellt. Kainz studierte auf der Münchner Akademie. Im März dieses Jahres hielt Kainz eine große Ausstellung in New York, wo er gute Erfolge hatte. Er malte dort bekannte Persönlichkeiten.

In den Räumen des Hotels Bellevue findet eine Ausstellung von Ernst Vollbehr statt. Die Ausstellung enthält eine lückenlose Darstellung der gesamten westlichen Kampffront des Weltkrieges in Erd- und Luftpanorama und in Wirklichkeitstreuen, amtlich bestätigten Skizzen, ferner Gemälde aus den deutschen Kolonien, Sammlungen und Ethnographika.

Bei Eduard Schulte wurde die erste Herbstausstellung eröffnet. Sie umfaßt eine Sonderveranstaltung des Berliner Künstlerbundes „Block“ und Kollektionen von Wilhelm Blanke, Fritz Herpfer, Ernst Kolbe und Prof. Eugen Wolff.

In der neueröffneten Galerie Ferdinand Möller sieht man das neue Graphische Werk und Aquarelle von Walter Gramatté. Außerdem Emmy Roder und Herbert Garbe in Plastiken und Zeichnungen, und Gemälde, Handzeichnungen und Graphik von Theo Brockhusen.

Die Galerie Hinrichsen im Künstlerhaus veranstaltete eine Gedächtnisausstellung des verstorbenen Malers Miklos Vadasz. Sie zeigt Gemälde, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen und Radierungen des Künstlers. Doch sieht man auch Bilder von Erich Waske.—

Die Kunstausstellung Der Sturm eröffnete eine Ausstellung: Alexandra Exter (Moskau-Paris). Gezeigt werden Theaterdekorationen, Theaterkostüme, Bühnenkonstruktionen.

BERLIN. Mit dem 1. Oktober hat Geheimrat Professor Dr. Waetzoldt als Nachfolger von Geheimrat Otto von Falke die Generaldirektion der Staatlichen Museen übernommen.

BERLIN. Die Deutsche Kunstgemeinschaft hat in einer Reihe von Veranstaltungen Künstler aus Ostpreußen, Baden, Hessen, Württemberg, Mecklenburg und Elsaß-Lothringen vorgeliefert. Die 10. Ausstellung schließt dieses Programm mit einer Sonderschau österreichischer Künstler ab. Damit wird seit dem Kriege die erste Ausstellung österreichischer Kunst in Berlin gezeigt. Die ausstellenden österreichischen Künstler scheinen sich der Gefahr einer allzu dekorativen und kunstgewerblichen Malerei bewußt zu sein. Deutlicher als etwa noch vor zehn Jahren versuchen sie dieser formalistischen Erstarrung zu entgehen. Überragende Begabungen kann man hier zunächst so wenig erblicken wie anderswo, jedoch eine Anzahl von Künstlern, die es verdienen, daß man ihre weitere Entwicklung mit Interesse verfolgt.

So findet man eines der stärksten Talente, den Salzburger Anton Faistauer, der schärfer zugreift, als seine näheren Landsleute dies sonst tun. Daneben sind Anton Kolig und Ferdinand Kitt herauszuheben. Beide stehen unter dem Einfluß Kokoschkas. Ernst Huber zeigt eine Böhmerwaldlandschaft mit saftigen Farben, die jedoch noch dem allgemein sichtbaren Hang zum Illustrativen zu sehr nachgeht.

Neben dem Zeitgenossen Kokoschka üben die beiden Breughel eine starke Wirkung aus. Der Höllenbreughel springt einem in den stark archaisierenden Bildern von Franz Sedlacek geradezu ins Gesicht.

Das starke kunstgewerbliche Talent der Österreicher wird in seiner Gefälligkeit und seiner Begrenzung am deutlichsten sichtbar in den aufgestellten Kleinplastiken. Da findet man Keramiken von Hertha Bucher oder Bronzen von Griener und Fiala, die man sich gern ins Zimmer stellen wird.

B. E. W.

D R E S D E N

Neue Galerie Arnold

im alten Stammhaus von 1818
Schloßstraße, Ecke Sporgasse

S

Parterre: Das preiswerte Gemälde

I. Stock: Gemälde der klassischen
alten und neuen Kunst

II. Stock: Zeichnungen u. Graphik

BERLIN. Die Deutsche Kunstgemeinschaft zeigte im Reichstag eine Porträtausstellung, die den Zweck hat, einigen früheren und dem gegenwärtigen Reichspräsidenten, die nach dem Beschluß des Ausschmückungsausschusses für den Reichstag porträtiert werden sollen, einen Überblick über die führenden Künstler zu verschaffen. Die Herren, denen diese Ehrung zugedacht ist, werden keine leichte Aufgabe zu lösen haben. Die Auswahl ist viel zu klein und beschränkt sich zu sehr auf Berlin. Kaum ein Bildnis wird man finden, das so anspricht, daß man sich ohne weiteres für den Maler entscheiden kann. Eines der besten ist Theodor Däublers Porträt von Otto Dix. Es ist lebendig und echt, aber es gehört etwas Mut dazu, sich zu dieser Aufgabe Dix zu nehmen. Es wäre zu begrüßen, wenn sich jemand mit diesem Mut fände. Charlotte Behrend-Corinth zeigt ein temperamentvolles frisches Porträt mit ihrer guten impressionistischen Tradition. Auch Jaekel ist — allerdings diesmal nicht glücklich — vertreten. Leo v. Königs Hindenburg-Bildnis zeigt des Malers unglückseliges Verfallen in den Altersstil Corinths. So etwas sollte man nicht nachahmen. Die elegante Berliner Porträtkunst wird vertreten von Fritz Rhein und Eugen Spiro. Man sollte aber lieber die Ausstellung erweitern. Es gibt heute mehr Künstler von Rang und manchen Jungen, der eine solche Aufgabe verdiente. B. E. W.

CHEMNITZ. Die „Kunst-hütte“ im Städtischen Museum, beide unter der ausgezeichneten Leitung des Direktors Schreiber-Weigand, brachte jüngst wiederum eine Ausstellung alter Kunst heraus, die diesmal, eine überraschende Wahl, dem Antwerpener Landschaftsmaler Joos de Momper (1564—1635) gewidmet war. Unter Mitwirkung des trefflichen Kenners Dr. Karl Lilienfeld waren 55 Gemälde zusammengekommen, von denen freilich nur ein Teil als eigenhändig gelten konnte. Daß Momper gemeinsam mit zahlreichen anderen Künstlern, von denen besonders die Staffage herrührt, gearbeitet hat, erschwert oft die Zuweisung. Auszugehen ist natürlich von den eigenhändig signierten Gemälden, von denen in Chemnitz, obschon man sowohl den reichen Wiener Besitz als auch den der belgischen Heimat des Künstlers vermißt, eine Anzahl sich vorfand. Joos de Momper ist ein ausgespro-

NEUE POLITIK

Moskau

Ein Skizzenbuch aus Sowjetrußland. Von Karl Anton Prinz Roman. Broschiert M. 3.—, Leinen M. 4.—. • Das Skizzenbuch ist das erste Werk über Rußland, das uns die politischen Geschehnisse aus Landschaft und Menschen begreifen läßt, das Europa zeigt, wie es aus eigener Kraft und in eigenem Lebensstil diesem großen Gegenspieler gewachsen bleibt.

Ideen zur Staats- und Kultursoziologie

Von Prof. Dr. Alfred Weber. IV, 142 Seiten. Broschiert M. 6.20, Leinen M. 8.—. • Das Buch wird für Viele, die gegenüber der Leistung und Bedeutung der Wissenschaft für das uns alle zutiefst angehende Gegenwartsleben skeptisch geworden sind, ein Wegweiser sein, wie ernste und tiefdringende wissenschaftliche Arbeit ihre Aufgabe für das Leben erfüllen kann.

Internationaler Faschismus

Beiträge über Wesen und Stand der faschistischen Bewegung und über den Ursprung ihrer leitenden Ideen und Triebkräfte. Herausgegeben von Dr. Carl Landauer und Dr. Han-Honegger. Mit einem Schlußwort von Prof. Dr. M. J. Bonn. Preis brosch. etwa M. 6.50, Leinen etwa M. 8.—. • Faschistische Störungen sind heute in allen Ländern zu einem wesentlichen Faktor der Politik geworden. Was man die Krise des Parlamentarismus nennt, ist durch sie bedingt oder drückt sich in ihnen aus. So ist das Thema der Beiträge die Kernfrage heutiger Politik, in die es nirgends sonst eine Einführung gibt. Wer die Schwierigkeiten der modernen Demokratie wie die Antworten ihrer Gegner verstehen will, braucht dieses Buch.

Die Krisis d. deutsch. Parlamentarismus

Vorträge der Prof. Dr. W. Hellpach und Graf zu Dohna. Preis M. 1.80. • Beide Referate lassen das neue, überparteiliche politische Denken u. seine prakt. Wirkung eindrucklich erkennen.

VERLAG G. BRAUN IN KARLSRUHE

ÜBERSEE-, LAND-
UND LUFTREISEN

HAMBURG-
AMERIKA
LINIE



HAMBURG 1 · ALSTERDAMM 25

VERTRETUNGEN AN ALLEN GRÖßEREN
IN- UND AUSLANDISCHEN PLÄTZEN

chener Romantiker, der in ganz anderer Art als etwa der ältere Albrecht Altdorfer manches vorweggenommen hat, was ersthaft erst im 19. Jahrhundert die Landschaftsmaler beschäftigt hat. Ein gut gearbeiteter Katalog bringt vierzehn charakteristische Abbildungen. Walter Cohen

DESSAU. Die Anhaltische Gemäldegalerie. Seit kurzem besitzt Dessau eine öffentliche Bildersammlung von erlesenem Wert, in der hauptsächlich alte Meister deutscher und niederländischer Herkunft, die Anhalts Fürsten seit dem 17. Jahrhundert systematisch und mit großem Verständnis gesammelt haben. Von großen Namen sind vertreten: Dürer, Petrus Christus, Baldung, Rubens, vor allem der ältere Cranach, der einen ganzen Saal füllt und mit zwei Hauptwerken (Fürstenaltar und Verlobung der hl. Katharina) an erster Stelle steht. Ein Raum mit durchweg erstklassigen Handzeichnungen alter Meister gibt eine sehr eindrucksvolle Ergänzung. Die Abteilung der neueren Kunst bedarf noch des Ausbaus, doch ist ein gutes Fundament in Arbeiten von Franz Krüger, Olivier, Marées, Feuerbach u. a. vorhanden. Besonderes Interesse kommt der stattlichen Sammlung von Bildern aus dem Frankfurter Goethekreis zu. Die jüngste Entwicklung wird durch Leihgaben der Meister vom Bauhaus (Klee, Feininger) veranschaulicht. Mustergültig die Unterbringung des ehemals weit verstreuten Gemäldebestandes in dem schönen, jetzt vom Staate angekauften Palais Reyna. v. N.

DÜSSELDORF. In der Städtischen Kunsthalle fand im Oktober die vielbeachtete Ausstellung des neugegründeten „Jungen Rheinland“ statt, die vor allem deshalb von Wichtigkeit war, weil hiermit die jüngere Düsseldorfer Künstlerschaft endlich wieder eine Plattform fand. Unter den etwa 250 Nummern, denen man künftig eine strengere Sichtung wünschen möchte, fanden sich starke Talentproben neben vielem Unfertigen. Otto Pankok, den jüngst eine Mappe des Piperschen Verlags allgemeiner bekannt gemacht hat, wurde ein ganzer Raum zugewiesen, der außer den großen Schwarzweißblättern, die für ihn so charakteristisch sind, auch einige Proben merkwürdiger Holplastik brachte. Ähnlich wie auf der Düsseldorfer Januar-Ausstellung der „Vereinigung für junge Kunst“ interessierte besonders der nach Paris ver-

Ein
wertvolles
Festgeschenk:
Eine
Camera!

Geschenk-Packung

mit kompl. Ausrüstung
und Camera 6×9 cm
für Rollfilm:

„Box Tenger“

RM. 24.—

für Platten.

„Erni“ RM. 15.—

Leiss Ikon
Aktiengesellschaft
Dresden 44



NACHRICHTEN ferner:

schlagene und dort berühmt gewordene Max Ernst, ein geborener Rheinländer. Genannt seien wenigstens noch Bindel, Erdle, Gaertner, Gilles, Gobiet, de Haer, Hundt, Levin, H. Macke (Krefeld), Mather, Patt, Peifer - Watenphul (Essen), Tschech und als Gast der als Maler noch nicht genug gewürdigte Dichter Joachim Ringelnatz. Von diesem jungen Düsseldorf weiß man draußen erst recht wenig. Hoffentlich erlebt es auf der Ausstellung „Deutsche Kunst, Düsseldorf 1928“ seine Rechtfertigung und allgemeine Anerkennung! Etwas später wurde im „Kunstverein“ eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen der bald fünfundsiebzigjährigen Frau Else Sohn, der Tochter Alfred Rethels und ihrer drei Söhne Alfred, Otto und Carli Sohn-Rethel eröffnet. Auf das Schaffen dieser Künstlerfamilie, zu der auch der Akademieprofessor Werner Heuser zu rechnen ist, hoffen wir später einmal im Zusammenhange eingehen zu können. C.

DÜSSELDORF. Am 25. November begeht Professor Ernst te Peerdt, seit einigen Jahren Ehrendoktor der Bonner Universität, seinen 75. Geburtstag.

UNSERE NEUEN
GESCHÄFTSRÄUME IN
BERLIN
BELLEVUESTR. 5

NEUE GALERIE
SCHÖNEMANN & LAMPL

MÜNCHEN **BERLIN**
RESIDENZSTR. 25 BELLEVUESTR. 5
TELEPHON 20043 TEL. LÜTZOW 170

IN UNSEREN BERLINER RÄUMEN
SEPTEMBER-AUSSTELLUNG
ANDERS-ZORN

STÄNDIGE AUSSTELLUNG
VON MEISTERWERKEN
DER MALEREI DES 19. UND
20. JAHRHUNDERTS

In Düsseldorf gibt es keinen zweiten Künstler, dem die Sympathien der Alten und Jungen so einheitlich zuströmen. Um es kurz auszudrücken: der Maler des „Kupferdruckers“, der Kölner „Parklandschaft“ und vieler anderer bedeutensamer Werke ist so etwas wie das gute Gewissen der Düsseldorfer Malerei. Der vom „Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen“ alljährlich herausgegebene Almanach bringt die Abbildung eines neuen, ungemein eindrucksvollen Selbstbildnisses des Meisters, das sein Schaffen wiederum auf neuen Wegen zeigt, ohne eine Spur von Einwirkungen des Greisenalters. Ein anderes neueres Selbstbildnis vor Landschaft ist 1926 in den Besitz des Städtischen Kunstmuseums zu Düsseldorf übergegangen. C.

HAMBURG. Aus einem besonderen Grunde interessieren zwei Ausstellungen, die augenblicklich bei Maria Kunde das Werk Greve-Lindaus und bei Heumann dasjenige Heinrich Steinhagens vorführen. Greve-Lindau ist ein unverdientermaßen unbekannt gebliebener Spätimpressionist, der 1896 in Lindau am Harz geboren ist, Schüler Schmidt-Reuttes in München und in Stuttgart Mei-

Ankauf



Verkauf

Galerie A. Volmer

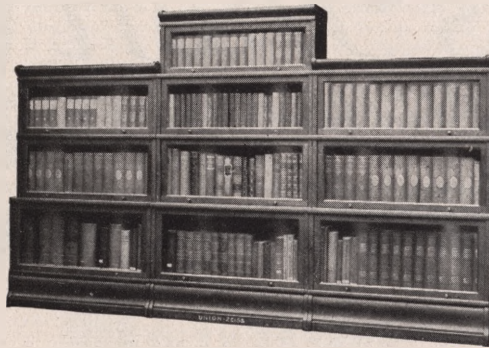
Gemälde erster Meister

Tel. 7896 · DÜSSELDORF, Königsallee 44

NACHRICHTEN ferner:

sterschüler Kalkkreuths war. Träger des Villa-Romana-Preises gewesen zu sein, hat den Vereinsamten und Verkannten nicht vor seinem Schicksal bewahrt. Nun sieht man seine kräftigen, geistvoll und sicher gemalten Landschaften, sein eindringlich erfaßtes Selbstbildnis, seine nervösen und doch festen Zeichnungen und wundert sich darüber, daß ein so eigener und bedeutender Künstler abseits stehen mußte. Dabei handelt es sich um Bilder, die ihrem Charakter nach heute keine Schwierigkeit mehr auch für den Laien bieten können, eher vom gegenwärtigen Standpunkt aus ein wenig veraltet erscheinen könnten, ohne darum an künstlerischem Wert gering zu sein. Man sieht's und wundert sich nicht minder darüber, wie selbständig und in sich beharrend dieser Maler geblieben ist. Sollte es daher kommen, daß Greve-Lindau wie noch manch anderer nicht zum Zirkel approbierter Hamburger Kunstpraktikanten gehört? Merkwürdig, so viele dieser Protegierten haben auf gutes Einreden einen etwas wilden, aber begeisterten Anfang im vergangenen Expressionismus auf Autorität hin, mit einem süßlichen, elegant malenden, aber immer dünner werdenden Nachimpressionismus vertauscht. Hier steht nun einer allein, der wurde, was er von jher

Mit den Büchern  wächst der Schrank



UNIONZEISS-BÜCHERSCHRÄNKE

aus einzelnen Abteilen sind

NÜTZLICH UND SCHÖN

Sie sind Freunde und Helfer zugleich. Sie zieren das Herrenzimmer ebenso wie den sachlichen, für Arbeit bestimmten Raum.

Verlangen Sie Katalog N. 374

Heinrich Zeiss (Unionzeiss) / Frankfurt/Main
Muster-Ausstellung: Berlin SW 48 / München / Saarbrücken

war, ohne bänglich auf Protektoren zu schielen, die immer wollen, daß gemalt werde, was sie wünschen. Ein echter Spätimpressionist, ein starker Künstler dazu, aber scheinbar ohne die nötigen Beziehungen zur Clique und ihren Inspiratoren, also erfolglos. Dasselbe ist es mit Heinrich Steinhagen. Sein gedankenüberladenes Triptychon braucht nicht jedem zu gefallen. Manch einer mag es für gemalte Zeitung halten. Sein geschickt komponierter linker Flügel grenzt an Akademie. Seine beiden Bildnisse aber gehören zum Starken und Genannten dessen, was aus Anregung Marcs und Picassos hervorgegangen ist. Unter dem dunkelfarbprächtigen, schwermutvollen und eigenartig naturerfüllten, zugleich aber ganz auf koloristischer Formvorstellung beruhenden Landschaften wird man viel ausgezeichnete Malerei und tieferes Bilderleben finden. Auch Steinhagen gehört nicht dazu in Hamburg und wartet seiner Anerkennung, indes viel Mittelmaß verwöhnt wird. Die Lehre beider Ausstellungen aber ist die: Hamburgs Künstlerschaft beschränkt sich nicht auf jene, die ihre Ausstellung vereins- und geschäftsmäßig zu machen wissen. Sie ist vielmehr allem Anschein nach öfter dort, wo keine Jury aus guten Gründen nachzulassen nimmt.

Heinrich Ehl

GALERIE HEINEMANN, MÜNCHEN

Permanente Ausstellung von Meisterwerken der modernen und alten Malerei
Dezember: Sonder-Ausstellung PROF. ARTHUR VOLKMANN

Vi preghiamo di riferirsi sempre alla nostra rivista

NACHRICHTEN ferner:

KÖLN. Die Oktober-Novemberausstellung des Kunstvereins bringt mittelalterliche Kunst aus Privatbesitz. Auswahl und Aufstellung besorgten Professor Witte und Schäfer. Der Katalog umfaßt mit 270 Nummern eine Zusammenstellung nur bester Qualität. Die besondere Liebe der Kölner Sammler gilt dem frühen Mittelalter, das durch bedeutende Goldschmiedearbeiten des fünften bis achten und Elfenbeine des elften Jahrhunderts hervorragend vertreten ist. Ebenso erfreulich ist die große Anzahl der Emails aus Limoges und der diversen Gebrauchsgegenstände aus Bronze. Von den Stoffen seien ein Kaselkreuz aus sizilianischer Borte, die Reste einer Kasel aus luccesischem Seidenbrokat und das Bruchstück eines französischen, gotischen Bildteppichs genannt. Aus der Fülle der Skulpturen greifen wir heraus eine lothringische Madonna des zwölften Jahrhunderts, die sich durch die Feinheit des Details und alte Fassung auszeichnet, ferner eine lebenswarme Madonna um 1390, die in den Kreis der sogenannten schönen Madonnen gehört und eine königlich vornehme Madonna um 1420 aus Schwaben. Die Spätgotik ist am zahlreichsten vertreten; besonders erwähnen möchten wir einen Rochus um 1420 aus Calcar und eine Magdalena vom Meister des Blaubeurer Altars. Auch von außerdeutscher Kunst sind gute Beispiele vorhanden, und eine Reihe von Inkunabeln vervollständigt diese wertvolle Ausstellung, deren äußere Aufmachung in hohem Maße befriedigt.

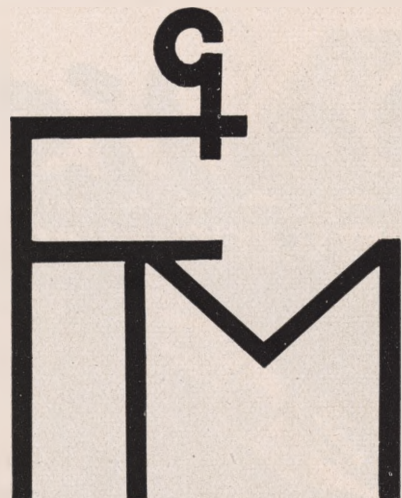
Der Kunstsalon Abels zeigt prächtige Bildnisphotographien von Hugo Erfurth, Dresden, und im November Bilder von Werner Peiner.

Die Galerie Dr. Jaffe, Dr. Becker und Newmann brachte in den letzten Wochen Ringelnatz, Jankel Adler, Werner, Albert Lindgens.

H. W.

KÖLN. Die Kölner Galerie hat das in unserem August-Heft farbig wiedergegebene Frühwerk von Hans von Marées „Rast am Waldestrand“ für 125 000 M. angekauft.

MÜNCHEN. Die Münchner Künstlergenossenschaft, die seit geraumer Zeit durch Abspaltungen und innere Unstimmigkeiten in starke Unruhe versetzt ist und durch die Amtsniederlegung Professor Fritz Behns, mit dem zugleich die bisherige Vorstandschaft und eine Reihe bedeutender Künstler austral, der



**GALERIE
FERDINAND MÖLLER
BERLIN W
SCHÖNEBERGER UFER 38**

**STÄNDIGE AUSSTELLUNG
ZEITGENÖSSISCHER
DEUTSCHER KUNST**

CARL NICOLAI

Berlin W 10, Victoriast. 26 a

Fernsprecher: Kurfürst Nr. 8929

Geöffnet 9—6

SUCHT

Böcklin, Feuerbach,
C. D. Friedrich, Leibl, Marées
Menzel, Rayski, Schuch
Thoma u. a.

**ERSTE
QUALITÄTEN**

ANKAUF ♦ VERKAUF

**Kostenlose Beratung Privater bei
der Veräußerung von Kunstwerken**

Führerschaft beraubt war, hat in ihrer Generalversammlung am 25. Oktober einmütig den bekannten Münchner Baukünstler Professor Eugen Hönig zu ihrem Führer und Präsidenten erwählt. Hönig ist in organisatorischen Fragen und Taten ein bewährter Mann. Er hat lange Zeit den Münchner Architekten- und Ingenieur-Verein geführt, war dann Vorsitzender des Bayerischen Kunstgewerbevereins und Leiter der „Münchner Vereinigung für künstlerische Fragen“, zeitweise auch — unter Marrs Ägide — stellvertretender Vorstand der Münchner Künstlergenossenschaft, die sich jetzt zu Hönigs klarer und zielbewußter Persönlichkeit versieht, daß er sie wieder in ruhiges Fahrwasser der Entwicklung zu leiten weiß. Daß der Wahlakt mit einer bisher nie erreichten Beteiligungsziffer vor sich ging, ist ein Zeichen dafür, daß man sich in der Künstlergenossenschaft des Ernstes der Lage bewußt ist. Hönig erklärte sich zur Amtsübernahme nur unter der Bedingung bereit, daß die Statuten durch die Generalversammlung geändert würden, und zwar in dem Sinne, daß die Qualität über die Majorität siegreich bleiben könne, d. h. daß jene Künstler, die das Gesicht der Ausstellungen bestimmen, auch das entscheidende Wort in den Geschicken der Künstlergenossenschaft zu sprechen haben.

G. J. W.

MÜNCHEN. Eine Ausstellung christlicher Kunst, von einem professoralen Arbeitsausschuß unter Leitung von Prof. Richard Berndt aus Anlaß der Tagung der Gesellschaft für christliche Kunst im Ausstellungsgebäude des alten Botanischen Gartens veranstaltet, geht in ihrer „Negativregie“ dahin, dem fatalen Kitsch, der, aus dem Lourdesgrotten-Geist entsprungen, bis vor einem Jahrzehnt die sehr reichliche Produktion auf diesem Gebiete regierte, den Gar aus zu machen. Da gibt es keine Konzessionen. Aber auch die modernste Richtung der christlichen Kunst, die etwa durch Namen wie Thorn-Prikker und Gies gekennzeichnet wird und zumal am Niederrhein daheim ist, bleibt aus der Ausstellung verbannt. Man fand einen, auf dem Qualitätsstandpunkt aufbauenden einleuchtenden und erfreulichen Mittelweg. Es ist nichts da, was gegen den guten Geschmack verstößt, nichts, das nicht auf Werthaltigkeit Anspruch erheben könnte. Aber auch nur wenig, das durch besonders originelle Formgebung zu überraschen und besonders zu begeistern vermöchte. Man gewinnt den

Eindruck, daß das meiste, das gezeigt wird, den praktischen Zwecken, dem Klerus zu gefallen und in den Kirchen so-geleich verwandt werden zu können, zugekehrt ist. Freilich fehlen auch Stücke von ausgesprochen artistischer Artung nicht, zumal im Bereich der Malerei. Ein frühes Werk Corinths z. B., jetzt in der Protestantischen Kirche in Bad Tölz, macht starken Eindruck. Vielleicht sind im Bereich der Malerei, die hauptsächlich von München aus bestritten wird, überhaupt die besten Leistungen da. Nächst dem die reich vertretene Baukunst mit Kirchen- und sonstigen Sakralbauten, die Plastik (u. a. mit Hildebrands Grablegung), das gesamte Kunstgewerbe mit köstlichen Paramenten von Else Jaskolla, Glasmalereien, Buchdruck, Buchbinderei, Silberschmiedearbeiten religiösen Gegenstands, Keramik usw.

Wolf

MÜNCHEN. Der Maler Albert Lang, der seit 1896 dauernd in München lebt, von Geburt ein Karlsruher, ist einer der letzten Zeugen aus Deutschlands großer Malerzeit. Mit Schuch und Trübner befreundet, war er dabei, als Leibl 1871 am Starnberger See — unbewußt und ohne Absicht — seinen berühmten „Kreis“ gründete, später trat er Thoma, Böcklin, Marées, Hildebrand, Lugo nahe, wurde von allen geschätzt, und von ihren Theorien, von ihrer Genialität strömte in seine Kunst über. Aber er blieb dabei doch der er war, ein Künstler von Eigenart, der sich nicht aufgab. Das beweist auch die gegenwärtige Kollektivausstellung des Künstlers, veranstaltet aus Anlaß seines 80. Geburtstages (15. November). Es ist bei dieser vom Kunstverein lobenswerter Weise unternommenen Veranstaltung zurückgegriffen bis in die Zeit vor Leibl, in Langs italienische Reise — gemeinsam mit Schuch — und auch dann kommt die italienische Landschaft, in der sich Lang sehr wohl fühlte, häufig in seinen Bildern zur Erscheinung. Lang war aber nie einseitig, ihn interessierten auch Bildnisse, überhaupt die Gestalt des Menschen, dekorativ stilisierte Akte, Figurenbilder von schöner Stimmung und Stilleben von nobler malerischer Haltung, die zuweilen wohl an Schuch gemahnen mögen. — Bei Thannhauser zeigte Schinnerer eine Reihe seiner Gemälde und ging dabei um etliche zwanzig Jahre zurück, z. B. mit einem Gänsebild und mit



einer graubraunen Kartoffelernte. Interessant festzustellen, daß die äußere, formale Entwicklung des Künstlers keine sehr augenfällige ist, daß er sich von gewissen modischen Richtungen des Kolorits nicht mitreißen ließ, sondern in einem bestimmten Ausmaß konservativ blieb, sich dabei aber sowohl im Charakterellen wie im Technischen seiner Kunst immer freier, edler entwickelte und heute mit Recht ein geschätzter und vorbildlicher Führer der akademischen Jugend ist. — An gleicher Stelle sieht man eine kleine Kollektion von Hans Henningsen. Er ist einer von denen, die von dem neuen Realismus, ohne in die fixe technische Manier zu verfallen, zurückstreben zur Eindruckskunst mit ihrem reichen Stimmungsgehalt. Vortrefflich gelingt es ihm, einige Vorstadthäuser ins Bild zu setzen: nicht etwa sentimentale Stimmungsmache, sondern echte malerische Kunst. Auch vortreffliche Zeichnungen, die mit wenig Mitteln viel ausrichten, hat er zu zeigen.

Wolf

MÜNCHEN. Das Graphische Kabinett, München, Briennersstraße 10 (Leitung: G. Franke), hat seinen Ausstellungsräumen für Graphik und Handzeichnungen im gleichen Hause eine kleine Galerie angeschlossen, in der Gemälde aus dem Besitz des Kabinetts von Munch, Beckmann, Ensor, Heckel, Kerschbaumer, Marc u. a. ständig gezeigt werden. Die Mannheimer Kunsthalle erwarb durch das Graphische Kabinett, München, das Gemälde „Pierrette und Clown“ von Max Beckmann, womit der Künstler nunmehr mit drei Gemälden in Mannheim vertreten ist.

MÜNCHEN. Hans Goltz †. In Baden-Baden ist im Alter von 54 Jahren der Münchner Buch- und Kunsthändler Hans Goltz gestorben. Er hat sich um die neuen Ziele der Kunst in hohem Maße verdient gemacht, denn als einer der ersten hat er sich für damals kaum bekannte Künstler wie Kokoschka, Nolde, Marc usw. eingesetzt und sich so den Ehrennamen eines Vorkämpfers der jungen Künstlerbewegung erworben. Er tat dies in seinen Ausstellungen, dann aber gleich erfolgreich mit einer kleinen 1918 gegründeten Zeitschrift „Der Ararat“.

NEUSTRELITZ. Neustrelitz feiert in diesem Monat den hundertsten Geburtstag von Wilhelm Riefstahl. Die Stadt brachte an seinem Geburtshause eine Gedenktafel an,

GEMÄLDE-GALERIE
G. PAFFRATH
DÜSSELDORF, KÖNIGSALLEE 46

LEIBL
THOMA
SPITZWEG
SCHUCH
WALDMÜLLER
RAYSKI
FEUERBACH

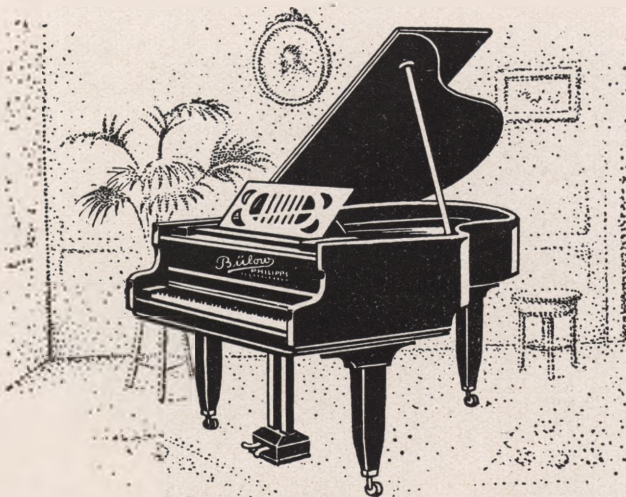
ANKAUF VERKAUF

das Landesmuseum veranstaltet eine Gedächtnisausstellung von Werken Riefstahls aus eigenem und privatem Besitz. Durch Leihgaben der Galerien von Berlin, Karlsruhe u. a. ist eine gute Gesamtschau ermöglicht von der dunklen Malerei seiner romantischen Frühzeit bis zu den reifen Werken, wie der „Wasserweihe“ (1888) der letzten Jahre, wo sich seine Palette unter impressionistischem Einfluß wesentlich aufhellte. Katholisierende Stoffe sowie gut beherrschte Staffage sind zwar geschichtlich verständlich, jedoch für uns fremdartig. Bewundern muß man aber stets von neuem die handwerklich sichere und saubere Malarbeit. Die Originalskizzen zu seiner Westfalenmappe zeigen Riefstahl auch als Könnler in der reinen Landschaftsmalerei. Dr. E. Meyer

ST. GALLEN. Der sankt-gallische Stickerei-Industrielle Ed. Sturzenegger hat der Stadt seine umfangreiche Gemäldesammlung geschenkt, welche getrennt von den andern öffentlichen Sammlungen eine würdige Aufstellung gefunden hat. Im Erdgeschoß der weiträumigen Villa „Amberg“ sind von den 175 Gemälden über hundert ausgestellt; nach Neujahr sollen die übrigen gezeigt werden. Die Sammlung bietet interessantes Material zum Studium der Malerei des 19. Jahrhunderts. Mit zehn Werken ist Spitzweg vertreten. Eine Art französisches Gegenstück bildet die Kollektion Narcisse Diaz mit ihrer intimen Phantasiekunst. Von Corot, Courbet, den Meistern von Fontainebleau, Troyon, den Impressionisten Monet, Sisley, Signac, Jongkind und Boudin sind bezeichnende Werke da. Bei den deutschen Künstlern liegt der Hauptakzent auf den populär gewordenen, sinnfälligen Richtungen, wie sie Defregger, W. von Diez, Grützner, Kaulbach, Keller, Schleich, Lenbach, Stuck (Die Sünde) vertreten, sowie auf technisch bedeutenden Landschaftlern. Die Schweiz hat ihre Hauptvertretung in guten Arbeiten von Buchser, Böcklin, Hodler, Segantini und den besten ältern Landschaftlern: Calame, Steffan, Fröhlicher, Stäbli.

E. Briner

STUTTGART. Das Kunsthaus Schaller bringt eine größere Ausstellung von Werken Oskar Kokoschkas. Die sehenswerte Ausstellung vereinigt eine selten große Anzahl für die jüngste Entwicklung des Künstlers be-



PHILIPPS PIANOS-FLÜGEL

Marken:

PHILIPPS - BÜLOW - ARNOLD

hervorragend in Ton und Ausarbeitung

KÜNSTLERSPIEL-WIEDERGABE-INSTRUMENTE

Duca - Ducanola - Ducartist

KUNSTSPIEL-PIANOS UND ORCHESTERWERKE

Pianella - Jazz - Paganini

Günstigste Zahlungsbedingungen

PHILIPPS-KÜNSTLER-NOTENROLLEN

auf allen 88tönigen Kunstspiel-Pianos (Autopianos) spielbar

PHILIPPS AKT.-GES. FRANKFURT a. M. WEST 13

Fabriken: Frankfurt a. M.-West, Frankfurt a. M.-Rödlheim, Aschaffenburg und Berlin
Verkaufslager: Essen, Leipzig sowie an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

HEIDRICH-HAUSRAT



Preiswerte Möbel und Innenausbau
nach Entwürfen von M. u. M. Heidrich

Handwerksgerechte Ausführung, Zimmer von
500 Mark an. Stoffe, Teppiche, Kunstgewerbe.

Verlangen Sie Preisbuch C = 1 Mark

Heidrich-Hausrat G. m. b. H.

Paderborn, Westernstr. 32, Fernsprecher 2819

deutsame Arbeiten. Sie alle sind Beweis der starken Gestaltungskraft des Künstlers und seiner außerordentlichen Empfindlichkeit für die Farbe. Es seien hier nur verschiedene Landschaften, wie etwa die Augustusbrücke in Dresden oder die Towerbrücke, erwähnt oder Porträts, wie das des Prof. Kestenbergs, das das Seelische festzuhalten und zum Ausdruck zu bringen weiß. Lauernd und devot zugleich steht seine „Zofe“ in der ihr wesensfremden Umgebung. Zu welchem Maß Kokoschka die Tierseele zur Darstellung zu bringen weiß, zeigt etwa sein „Kater“. Immer überwiegt bei Kokoschka das Gefühlsmäßige dem Formalen und Tektonischen gegenüber. Im Württembergischen Kunstverein sind Arbeiten Lovis Corinth's zu sehen, die einen Einblick in die verschiedenen Schaffensperioden des Künstlers zu geben vermögen.

Oskar Wolfer

STUTTGART. Gegenüber der Werkbundaussstellung „Die Wohnung“ auf dem Weißenhof veranstaltete die Württembergische Kunstgewerbeschule aus Anlaß ihres 25 jährigen Bestehens (1902—1927) eine Jubiläumsausstellung. Die Ausstellung gab einen Einblick in den Betrieb der Schule und in ihre Werkstätten. So zeigte die Abteilung für dekorative Holz- und Steinplastik (Prof. Alfred Lörcher) in den Räumen des Erdgeschosses Plastiken von einfacher und doch vornehm wirkender Linie. In dem von Gartenarchitekt Luz hübsch angelegten Lichthof waren Grabsteine und andere Arbeiten zu guter Wirkung gebracht. Sehr sehenswerte und technisch hochstehende Arbeiten bot die Abteilung für Glas-schneiderei (Prof. Wilhelm von Eiff). Metall- und Schmucksachen von anmutigen Formen barg die Abteilung für Metallbearbeitung (Prof. Haustein). Hier fielen u. a. verschiedene Arbeiten von Paula Strauß durch ihre einfache und ansprechende Linie auf. Von großem Interesse waren die von der Abteilung für graphische Kunst und Buchgewerbe (Prof. Schneider) gezeigten Drucke und Bucheinbände. Die Arbeiten Prof. Schnecks und seiner Schüler (Abteilung für Innenarchitektur und Möbelausbau) erfüllen die Forderung der Zweckmäßigkeit und der Schönheit der einfachen Linie. Von starker eigener Erfindungsgabe zeugte ein von Prof. Pankok entworfenes Speisezimmer. Marianne Geyers Handwebereien fügten sich hier trefflich ein. Sehr hübsche Gegenstände zeigte die Abteilung für Frauenarbeit (Prof.



Adr. v. d. Werff, Lot und Töchter (Ausschnitt), Dresden

Der herrliche Arm ist funktionell erhoben und endigt in einer rhythmisch relaxierten Hand. Der Vollkommenheit der Gebärde liegt die, für die zarte Aufgabe genau dosierte Innervation der benötigten Muskeln zugrunde. Heber des Armes, Beuger und Rotatoren sind deutlich wahrnehmbar angewandt. Die zarte Führung der die Traube umfassenden Hand legt die Fingerspitzen kongruent der Rundung der Beeren an.

PROBEABBILDUNG

aus dem neuen, äußerst wichtigen
Buch über das Mensendieck-System

BEWEGUNGS- PROBLEME

Die Gestaltung schöner Arme
von Bess M. Mensendieck.

Ein Band in Quartformat mit 47 Abbild.
und 26 mehrteiligen Übungstafeln.

In Leinen M. 12.—

Die Methode der genialen Verfasserin hat seit ihrem ersten Auftreten vor 25 Jahren große Umwälzungen in der weiblichen Körpererziehung bewirkt; „Mensendiecken“ ist ein Begriff geworden. In dem neuen Werk gibt Frau Mensendieck an 47 abgebildeten Gemälden und Plastiken durch Beispiel u. Gegenbeispiel eine kritische Analyse der dargestellten Arme in ihrer Struktur und Funktion und zeigt, wie jede einzelne Bewegung richtig ausgeführt werden muß und wie sie nicht ausgeführt werden darf. — Dieses Buch enthält eine unvergleichliche Anleitung zu richtigem Sehen.

F. Bruckmann A.-G., München

Die zum Druck dieser Zeitschrift verwendeten Farben liefern

MICHAEL HUBER, FARBENFABRIKEN, MÜNCHEN-OST

G e g r ü n d e t 1780

GRIMM & BLEICHER

GROSSBUCHBINDEREI

FÜR VERLAG UND INDUSTRIE · PRÄGEANSTALT

MÜNCHEN, DACHAUERSTR. 15

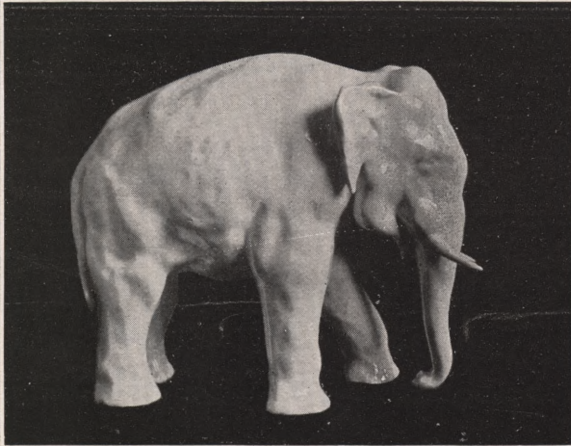
Verlagseinbände, Broschüren, Massenaufgaben, Werbeartikel :
Geprägte Umschläge, Plakate, Angebotsmappen. Notizbücher

Laura Eberhardt), während die Schule Prof. von Heiders Keramiken von ansprechender Form und oft erlesener Farbgebung aufwies. Die Abteilung für Dekorationsmalerei (Prof. Rochga) veranschaulichte schließlich die verschiedenen Verfahren der gebundenen und freien Pinseltechnik. Interessant sind die Versuche eines neuen Verfahrens der Freskomalerei. In Verbindung mit der Werkbundaussstellung „Die Wohnung“ waren in dem Ausstellungsgebäude auf dem Internistheaterplatz eine internationale Plan- und Modellausstellung neuer Baukunst untergebracht. Es waren hier Entwürfe bedeutender Architekten aller Kulturländer zu sehen. Sie lieferten den Beweis, daß der Baukörper immer mehr vom Grundriß her bestimmt wird.

Oskar Wolfert

PORTRÄTAUSSTELLUNG IN WIEN

Nicht die Qualität allein sollte Programm dieser „Österreichischen Porträt-Ausstellung“ sein, sondern es sollte eben die Gesellschaft dieser hundert Jahre (1815—1914) in vielen charakteristischen Persönlichkeiten noch einmal lebendig werden. Das Ergebnis ist



PROFESSOR EDWIN SCHARFF
»ELEFANT«

STAATL. PORZELLAN
MANUFAKTUR BERLIN

GEGRÜNDET
1763



KPM

BOHLEN

ein Kompromiß, ein nach Qualität sehr wechselndes Bild. Wo das künstlerische Interesse nicht genügend befriedigt wird, tritt das historische ein und umgekehrt. Doch ist an künstlerisch Bedeutendem so viel vorhanden, daß auch hieraus nur eine Auswahl besprochen werden kann. Die Anordnung war naturgemäß durch die Regierung der drei Herrscher, Kaiser Franz (bis 1835), Ferdinand (bis 1848) und Franz Joseph gegeben. Der erste vereinigt seine Zeitgenossen im großen Mittelsaal. Ein Selbstporträt von Füger erinnert an die solide Grundlage dieser Kunst. Sein Schüler Agricola (1779 bis 1852) überrascht durch ein sehr bedeutendes lebensgroßes Porträt des Fürsten Dietrichstein, kühl, klar und vornehm, fast monumental. Der Bruder Moriz des genannten Fürsten erscheint in einem kleinen, überaus feingestimmten Porträt von Papin. Von Lampi d. Ä., P. Krafft, Waldmüller und Eybl erwartet und findet man das Beste. Im ersten klingt die großartige, manchmal pompöse barocke Manier aus. Mit den folgenden beginnt der kraftvoll-schlichte Stil des Bürgertums. Durch Kupelwieser wird er etwas ins porzellanhaft Glatte übergeführt, in Amerlings repräsentativen Bildnissen rauscht er noch einmal

Staatliche Porzellanmanufaktur MEISSEN

Gegründet 1710

Tafel-Kaffee-Service

Mokkatassen

Kunstgegenstände

aus echtem Meißner Porzellan



Eigene Niederlagen:

DRESDEN-A.1 MEISSEN LEIPZIG C.1
Schloßstraße 36 mit Schauhalle Goethestraße 6

Zu beziehen auch durch alle führenden
Porzellanhandlungen



Staatliche Porzellan-Manufaktur Nymphenburg

HAUPTNIEDERLAGE: MÜNCHEN, ODEONSPL. 1



FIGUREN, KUNSTGEGENSTÄNDE UND GEBRAUCHS-
GESCHIRRE NACH ALTEN NYMPHENBURGER
ORIGINALEN UND NEUEN ENTWÜRFEN
ERSTER MÜNCHNER KÜNSTLER

prächtigt auf. Dazwischen sogar einige wertvolle neue Bekanntschaften. Zwei Gräfinnen Potocka von Kraszny erinnern an Füger, das Bild Artarias von Schlesinger ist ein Meisterwerk, so auch das eines unbekannten Staatsmannes von Krapp. In der Kaiser-Ferdinand-Zeit sind wir schon mitten im Bürgerlichen. Der oft langweilige Einsle taut im Familienkreise zu herzlicher Liebenswürdigkeit auf. Ein häusliches Konzert von Danhauser versammelt bedeutende Menschen in einem reichen Salon. Hingegen enttäuscht Rahl meistens durch flache, leere Gestaltung. Dann in breitem Zuge, durch viele Medaillen gestützt und ergänzt, die Franz-Joseph-Zeit. Eine militärische Ecke mit den ausgezeichneten Bildnissen von W. Richter. Zu den bisher schon Genannten, die in diese Zeit herüberreichen, kommen noch Fendi, Schrotzberg, Lieder, zwischendurch wie bisher schon öfter kraftvoll Anmutiges von Daffinger und Kriehuber. Canon, Makart, Lenbach, Munkaczy, George Mayer, Rahl, Griepenkerl und L. K. Müller schaffen zusammen den einheitlichsten, daher künstlerisch eindrucksvollsten Raum der Ausstellung. Auf dem Gang Zeichnungen



LINOLEUM

der ideale Fußbodenbelag

dauerhaft
leicht zu reinigen
hygienisch, fußwarm
schalldämpfend

in hohem Maße wirtschaftlich

DEUTSCHE
LINOLEUM-WERKE A-G

Werke: Bietigheim bei Stuttgart / Anker, Hansa,
Schlüssel (Delmenhorst) / Maximiliansau
Cöpenick und Velten

und Aquarelle aus der berühmten Viennensia-Sammlung von Dr. Heymann (Schwind, Zampi, Theer, Ranftl, Juch, Karger, Romako u. a.). Im „Stiftersaal“ eine Fülle von kleineren Werken aus dem gesamten Zeitraum bis herauf zu Klimt und Schiele. Rud. Alt auf allen Lebensstufen, Aquarelle von Anreiter, Decker, Saar, Teltcher, Henriette Breuviller, Staub, Raab, Pettenkofer u. a. Im nächsten Oktogon ein etwas panoramisches Großbild. Franz Joseph auf dem Manöverfeld, um so intimer ein kleineres im Jagdkostüm von Pochwalski. In der Schauspielercke sticht Sonnenthal von Laszlo hervor, mit Velasquez-technik und -allüren. Dann wieder ein langer Flügel mit den Porträts der achtziger Jahre bis zum Ende: Lenbachs Graf Wilczek, Stauffers Fürst Colloredo sehr imposant, wieder Intimes von Seligmann dagegengestellt (Billroth am Operationstisch, sehr klug ausgewertet, und Jos. Unger). Richters Freudenauer Rennbild. Im letzten Oktogon ragen zwei Bildnisse hervor: Fr. Auspitz von Leibl und Kaiserin Charlotte von dem Belgier Pils, beide in der lockeren, leichten Pinselführung Meisterwerke des vom Impressionismus entwickelten Porträtstiles. In einigen Räumen ist die Zeit-

NEU IST ERSCHIENEN

Körper und Rhythmus Griechische Bildwerke

52 ganzseitige Abbild. mit einer Einführung. Von FR. BACK
Kartiert RM 4.—, gebunden RM 6.—.

Dies Heft zeigt, was Bildung des Körpers einem Volke war, dem sie als sittliche Pflicht galt, bei dem sie religiöse Weihe hatte, wo Einfühlung in das Wesen des Körpers die Meister, die selbst in gymnastischer Übung aufgewachsen waren, zur Darstellung lebendiger Schönheit und der von innerem Gesetz bestimmten Bewegung, des Rhythmus, führte.

Die deutsche Malerei vom Rokoko bis zum Expressionismus

Von Prof. Dr. R. Hamann

Mit 362 Abbildungen und 10 mehrfarbigen Tafeln. Schrift und Einband von Prof. Dr. W. Tiemann. Geh. RM 28.—, in Buckramleinen mit Goldaufdruck geb. RM 36.—, in Halbd. geb. RM 45.—

Ein Urteil für viele: »Das Buch ist glänzend geschrieben, gliedert den ungeheuren und mannigfaltigen Stoff in übersichtlicher Art und legt Nachdruck auf manche bisher vernachlässigte Epochen, wie z. B. die deutsche Malerei der Zopfzeit. Besonders zu loben ist die schöne Ausstattung. Die Bildbeilagen sind durchwegs ganz vorzüglich ausgeführt.« (Neue Freie Presse)

Im November erscheint ein neues
kunstgeschichtliches Vademekum knapp, praktisch, preiswert

Kunstgeschichtliches Wörterbuch

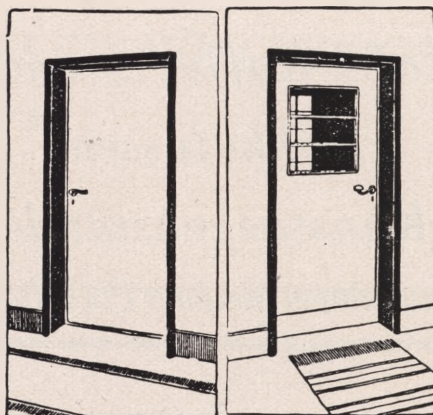
Von Dr. H. VOLLMER

(Teubners kleine Fachwörterbücher). Bd. 13.

LEIPZIG / B.G. TEUBNER / BERLIN

SPERRPLATTENTÜR

D. R. G. M. 885 985



SPERRPLATTENTÜREN

G · M · B · H

Berlin W57, Potsdamer Straße 82a
TELEPHON: NOLLENDORF 3074

stimmung noch durch stilgerechte Möbel aus dem Mobiliendepot verstärkt. Das Ganze sammelt sich und verklingt in dem großen Bildnis der Kaiserin Elisabeth von Winterhalter (gegenüber der Treppe).

Dr. Franz Ottmann

WIEN. Galerie Würthle. Grete Wolf ist seit Jahren als Zeichnerin von seltener Feinfühligkeit bekannt. Sie zeigt eben ein Stück Palästina, Landschaften und Menschen (in Öl und Kohle) und man erlebt mit ihr, wie sich das haarscharfe Spiegelbild durch leichte Verschärfung der Linien und Schatten ganz ohne Verzerrung zum Künstlerischen wendet. Die tiefe Wirkung des Ganzen beruht auf der Einfachheit der Mittel: wie ein leiser Schatten ein Antlitz furcht, eine Häufung von Häusern sich zu rhythmischem Ornament fügt, eine Sykomore bis in die letzte Windung durchgeföhlt wird. — Oskar Laske wurde von der „Neuen Galerie“ eingeladen, Ansichten von Wien zu aquarellieren und so haben sich zwei Zimmer mit kribbelnden Aktualitäten gefüllt. Das Dauernde und das Flüchtige, Architektur und Straßenleben, beides ist mit gleich behendem Blick erfaßt, dazu die Wolken darüber, wir

Übertragen Sie Ihre Versicherungen der

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.



Ursprung 1835

Dividende in 1927 für g-Versicherungen
mit Untersuchung in Reichsmark 35 0/0
der vollen Jahresprämie

★

Die Vertreter vermitteln Versicherungen aller Art

spüren den Atem der Stunde, die Besessenheit eines von seinem Gegenstande erfüllten Künstlergeistes. — Ebenda beweist Ph. Fr. Kaufmann seine außerordentlich hohe Malkultur. Er hat (geb. 1888) schon mehrere Phasen durchschritten und zeigt jetzt fränkische und holländische Landschaften von feinsten Tonigkeit.

Dr. Franz Ottmann

ZÜRICH. Zum ersten Mal seit längerer Zeit veranstaltet der in Maloja (Engadin) wohnende Maler Giovanni Giacometti eine größere Sonderausstellung seiner neueren Arbeiten. Die Galerie Aktuaryus eröffnet mit dieser etwa 60 Gemälde umfassenden Schau ihre neuen, größeren Räumlichkeiten. Man erkennt mit Freude, daß der Maler, der nächstes Jahr ein Sechziger wird, weder durch Heranziehung vieler älterer Arbeiten noch durch gleichbleibende Schaffensweise den innern oder äußeren Charakter des Retrospektiven aufkommen lassen will. Er hat auch in letzter Zeit viel gemalt, und seine Kunst ist wahrhaft jugendfrisch geblieben. Man weiß, daß seit dreißig Jahren Giovanni Giacomettis Stellung innerhalb der schweizerischen Malerei darin begründet ist, daß er mit Amiet und Max Buri zusammen die Farbe

SOEBEN ERSCHIENEN LESSKOW

GESAMMELTE WERKE

In neun Oktavbänden, übersetzt von J. v. Guenther
H. v. Heiseler, Arthur Luther und Erich Müller

Band VII: Charaktere u. Sonderlinge. 382 Seiten. **Band VIII: Die Klerisei.** 320 Seit.
Band IX: Am Ende der Welt. Mit einer Biographie Lesskows von Erich Müller. 350 Seit.
Früher sind erschienen: Band I: Geschichten aus der Großstadt. Band II: Geschichten vom Lande.
Band III: Legenden. Band IV: Geschichten aus alter Zeit. Band V: Ein absterbendes Geschlecht.
Band VI: Militärische Geschichten.

Gesamtausgabe neun Bände in Halbleinen gebunden in Kassette M. 45.—, in Ganzleinen in Kassette M. 50.—. Einzelausgabe geheftet jeder Band M. 3.50, in Halbleinen gebunden jeder Band M. 5.50, in Ganzleinen gebunden jeder Band M. 6.—. Liebhaberausgabe in handgebundenen Halblederbänden je M. 16.—.

»Wenn man einmal Europa vergessen will, was man bei Tolstoi und Dostojewski nicht vermag, dann greife man zu Lesskow. Wer selber noch Natur hat, der wird diese reine Kunst gleich dem Wehen des Windes, gleich dem Strömen des Regens, gleich dem Strahlen der Sonne aufnehmen, und vergessen — daß es Kunst ist.«

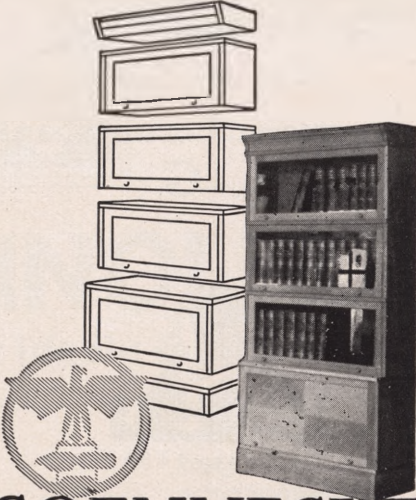
Hamburger Fremdenblatt.

C. H. BECKSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG, MÜNCHEN

neben der linearen Kunst Hodlers durchsetzen half, und daß seine starke, lebensvolle Farbigkeit der klaren Hochgebirgsatmosphäre ihre eigenartigen Wirkungen verdankt. Die neuen Landschaften zeigen manchmal unmittelbare, ursprüngliche Farbenzusammenklänge und Farbengegensätze, welche für eine starke künstlerische Phantasie zeugen und das Naturbild frei und kühn umschaffen, ohne dekorative Absichtlichkeit verspüren zu lassen. Feuchte Wolken und duftiger Schnee, goldig besonnte Aktfiguren und reichgefüllte Landschaftsidyllen, alles ist mit sicherem, reifem und vielseitigem Können dargestellt.

E. Briner

ZÜRICH. Im Kunstgewerbemuseum lenkte eine Heraldik-Ausstellung, welche von der seit 35 Jahren bestehenden Schweizerischen heraldischen Gesellschaft veranstaltet und von ihrem Präsidenten, Prof. Paul Ganz (Basel), organisiert wurde, das Interesse der Kunstfreunde auf das Gebiet der Wappenkunst. Diese wurde lange Zeit von den Künstlern vernachlässigt, weil die mit heraldischer Beschäftigung meist verbundene Allertümelei,



SOENNECKEN
IDEAL-BÜCHERSCHRÄNKE

Aus einzelnen Abteilen zusammensetzbar, daher in Höhe und Breite beliebig auszudehnen. Die Schränke passen sich allen Raumverhältnissen an und wirken immer vornehm.

Ausführliche Prospekte Nr. 1908 D auf Wunsch

F. SOENNECKEN * BONN
BERLIN * LEIPZIG

die Verpflichtung zu historischen, insbesondere spätgotischen Stilformen, eine selbständige, freie Haltung des Künstlerischen eher unterdrückte. Die Veranstalter legten daher Wert darauf, die Ausstellung auf eine künstlerische, nicht lediglich antiquarische Grundlage zu stellen. Sie wollten zeigen, daß die Wappenkunst ursprünglich starke Werte einfach-stilisierender, dekorativer Kunst besaß, welche erst später von Verschnörkelung überwuchert wurden, und daß die heraldische Kunst unserer Zeit sich an guten alten Vorbildern und an Leistungen aus unserer Zeit gleichermaßen stärken kann. In einer historischen und einer neuzeitlichen Abteilung wurde die Beteiligung der verschiedenen kunstgewerblichen Techniken an der Wappenkunst sehr anschaulich gezeigt. Holzschnitzerei, Goldschmiedearbeit, Wandteppiche, bedruckte Stoffe, Bucheinbände, Exlibris, Glasmalerei, Siegelgravierung, Stammbäume und Stammbücher waren in schönen Exemplaren aus Privat- und Zunftbesitz vertreten. E. Briner

Auktion Simon. Auf der Auktion der Sammlung James Simon bei Muller & Cie. in Amsterdam sind zum Teil Riesenpreise erzielt worden.

Josef Ponten

RÖMISCHES IDYLL

Geheftet M. 3.50, Ganzleinen M 6.50, Büttenausgabe in Ganzleder M. 35.—

Jene Harmonie, die den Adel des Klassischen schafft, atmet in diesem Werk, das die erste lyrische Arbeit Pontens für die Öffentlichkeit vorstellt. In dem Idyll verwebt sich zugleich auch die Vergangenheit des deutschen Roms mit der Chronik der Zeitgeschichte: die Liebe des Deutschen zu Rom in den Jahren und Jahrhunderten vor dem Kriege und die Wirkung Roms auf die Seele der Deutschen auch in unserer Zeit, zusammen mit dem schicksalsvollen Abschied von der ewigen Stadt, spiegelt sich hier in Anschauungsfülle und Erlebnislichkeit. Ein deutscher Dichter schuf hier das Denkmal des deutschen Roms aus hingebender Treue und Schicksalsnot. Wer Rom je liebt und lieben wird, wird auch das „Römische Idyll“ Josef Pontens lieben. Es ist ein bleibendes Werk.

HOREN-VERLAG, BERLIN-GRUNEWALD

NACHRICHTEN ferner:

52 Bilder ergaben 490 000 holländische Gulden. Eine Landschaft von Seghers brachte 78 000 Gulden, ein Seestück von Jan van de Capelle nicht weniger wie 72 000 Gulden, eine Landschaft von Philips de Koninck 41 000 Gulden, das „Spanische Sprichwort“ von Greco 60 000 Gulden, ein Brouwers 39 000 Gulden, eine Terrakotta-Statue „Die Knieende“ von Matteo Civitali 30 500 Gulden, eine kleine Wasserlandschaft von Goyens 15 000 Gulden, der „Schullehrer“ von Ostade 23 000 Gulden. Vier flämische Wandteppiche des 16. Jahrhunderts mit der Darstellung der „Wilden Tiere“ erzielten 44 000 Gulden. Eine ganz frühe flämische Tapiserie 31 000 Gulden. Das Gesamtergebnis der Auktion dürfte wohl etwa 1 1/2 Millionen Mark betragen.

Hohe Preise für französische Meister. In der Auktion der Pariser Sammlung Pearson — warum sie wohl in Deutschland versteigert wurde? — bei Cassirer und Helbing in Berlin wurden u. a. folgende Preise erzielt: für Poussins „Bacchus und Erigone“ 48 000 M., für Claude Lorrains „Italienischer See-

hafen“ 30 000 M. und seinen „Sonnenuntergang“ 25 000 M., Corots „Zwei Frauen am Brunnen“ 20 000 M., Courbets „Gefüllter Mohn“ 23 600 M., Monets „Garten vor Giverny“ 31 200 M.

Versteigerungen. Am 22. November versteigert das Auktionshaus Math. Lempertz in Köln eine sehr bedeutende Sammlung von Werken der großen deutschen Malerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die nicht nur die größten Namen, sondern diese in würdigster Form vertreten aufweist: die Sammlung Georg Wilhelm Müller in Düsseldorf, Aus dem Katalog seien hervorgehoben: Feuerbach, Bildnis einer Römerin, aus des Meisters Pariser Zeit — Munkacsy, Interieur mit zwei Damen — Max Klinger, Landschaft mit Terrasse — Hans Thoma, Ackerlandschaft — Karl Schuch, Waldlandschaft — Gotth. Kühl, Stelldichein — Trübner, Blumenstück — Spitzweg, Hochgebirgslandschaft mit betendem Mädchen vor einer Kapelle — dann Werke von Fr. Voltz, Ed. Schleich d. Ä., J. Wenglein, W. von Diez, A. und D. Achenbach, L. Munthe, B. Vautier, L. Knaus.



Rosipalhaus München

Das Haus für wohlfeile Wohnungseinrichtung
in bester Form und Qualität

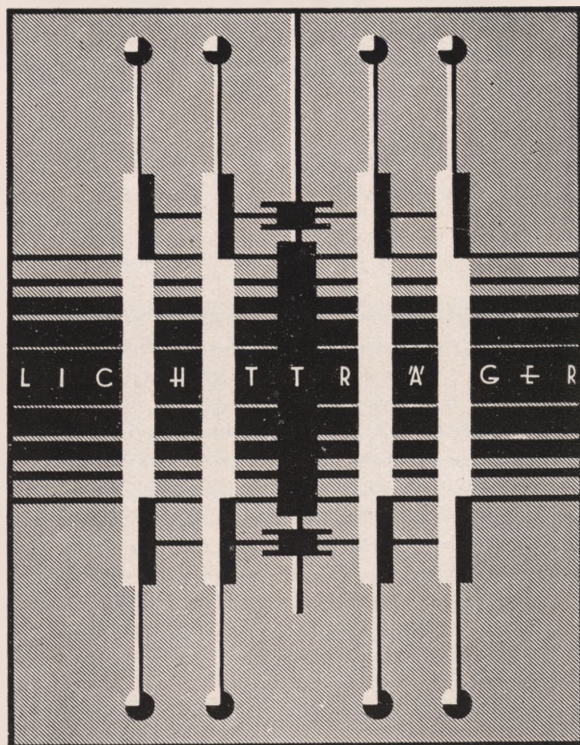


Ausstellung

„DAS BEHAGLICHE HEIM“

Ständige Musterschau der Rosipalhaus-
Werkstätten für Möbel- u. Raumkunst

SCHWINTZER & GRÄFF



BERLIN S. 14. SEBASTIANSTR. 18

Der Regenbogen

Siebenmalsieben Geschichten

I. Ausstattung der Gesamtausgabe, 510 Seiten Umfang. Steif broschiert RM. 5.—, Ganzleinenband RM. 8.— • II. Ausg. in 7 Einzelbändchen (je einer der 7 Zyklen zu je 7 Erzählung, umfass.) in Pappband je RM. 1.—
Thomas Mann: ... angereicht dem Besten, was auf diesem Gebiete geleistet worden ist. — »Die Neue Zeit«, Chicago: Ein ganz hervorragendes Buch, wie es in der deutschen Literatur noch nicht vorhanden war. Die Wandlung deutschen Wesens innerhalb eines Jahrtausends.

Das Pentagramm der Liebe

5 Novellen

Broschiert RM. 3.—, Leinenband RM. 5.50
Weserzeitung: Das uralte Problem der Liebe unter den Blickwinkel aller Zeiten und Kulturen gerückt. Durch Großstadt und Urwälder führen die seltsamen Wege.

**WILL
VESPER**

**HANS
FRANCK**

Der Heilige und der Papst

Eine geschichtliche Erzählung

Broschiert RM. 1.50. Blau flexibel Leinen RM. 3.50
 Eins der größten Dramen der Geschichte läßt Will Vesper vor uns lebendig werden: Die Zeit vor der »Babylonischen Gefangenschaft« der Päpste in Avignon. Er stellt uns mitten hinein in den Zwist der römischen Adelsparteien, der Colonna, Orsini, Gaetani an der Schwelle des 14. Jahrhunderts. In dem Einsiedler und Heiligen Petrus von Molise hoffen sie, ein willenloses Werkzeug für die Ausführung ihrer Parteipläne in die Hand zu bekommen und müssen sehen, wie diesem weltfremden Heiligen das Steuer der Kirche völlig entgleitet, so daß alle auf ein Unerhörtes zustreben: Die Abdankung des Papstes. — Eine historische Novelle von einer Stilsicherheit u. Stillechtheit, wie es ganz wenige gibt.

H. HAESSEL, VERLAG, LEIPZIG C 1

LEIBL UND SEIN KREIS

von

Dr. G. J. WOLF

Ein Band in Großoktav mit 220 Seiten Text und 120 Abbildungen, sowie 6 farbigen Tafeln. In Halbleinen und Halbleder gebunden M. 10.— bzw. M. 15.—

Die Leistung Leibls und der Künstler, die man als Leiblkreis bezeichnet — man erinnere sich nur an Thoma, Trübner, Schuch, Alt, Haider — dürfen wir als das Höchste, was im Deutschland des 19. Jahrhunderts entstand, ansprechen. Georg Jacob Wolf, ein gründlicher Kenner dieser Kunst, entwirft in unserem Buche, in dem sich gediegene Forscherarbeit mit anziehender Darstellungsform vereinen, ein höchst lebendiges Bild dieser wichtigen Kunstperiode, die mit besonderem Rechte sich der höchsten Glanzperiode französischer Malerei als völlig ebenbürtig erweist. Die beigegefügtten farbigen Tafeln und die zahlreichen, meist ganzseitigen Abbildungen geben ein höchst eindrucksvolles Bild der Leistung des Leiblkreises

F. BRUCKMANN A.-G., MÜNCHEN

Die gehaltvollste Kunstgeschichte der Welt!

Kein Bilderbuch mit nur einführendem Text, sondern **grundlegend** auf dem Gebiete der Kunst und eine anerkannte Höchstleistung der deutschen Wissenschaft ist und bleibt das von Univers.-Prof. Dr. Fritz Burger-München begründete und von Univers.-Prof. Dr. A. E. Brinckmann-Köln herausgegebene

Handbuch der Kunstwissenschaft

(Im übrigen Buchhandel nicht mehr zu haben).

Mit Tausenden von Abbildungen von erstaunlicher Vielseitigkeit.

Subskription gegen monatliche Teilzahlungen von nur **M. 8.—**

Ansichtssendungen und Bezugsbedingungen bereitwilligst:
Artibus et literis Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., Abteilung 23 Potsdam.

Emser

Wasser (Kränchen) / Pastillen / Quellsalz



Die natürlichen Vorbeugungs- und Heilmittel von Weltruf bei

Katarrhen, Asthma, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und Grippefolgen, Magensäure (Sodbrennen), Zucker- und harnsaurer Diathese

Emsolith das Beste für die Zähne
 Verhindert Zahnsteinansatz

Staatl. Bade- und Brunnendirektion
 Bad Ems

Man beachte stets diese Schutzmarke und vermeide künstliche Erzeugnisse.

Karl-Ernst-Osthaus-Bund E. V., Hagen (Westfalen). Vor einigen Monaten wurde in Hagen i. W. zur Pflege der bildenden Kunst der K.-E.-Osthaus-Bund gegründet. Er veranstaltet monatlich wechselnde Ausstellungen und Vorträge und hat sich zur Aufgabe gemacht, für Hagen wieder ein Museum, das der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts gewidmet sein soll, zu schaffen. Als künstlerischer Leiter ist Dr. Karl With berufen worden. Seine Tätigkeit an den Kölner Werkschulen bleibt dadurch unberührt. Das Ausstellungsprogramm ist ein außerordentlich vielseitiges, da es auch Kunsthandwerk und Baukunst berücksichtigt. Unter anderem werden im Laufe des Winters Gemäldekollektionen von Hofer, Rohlf, Seewald, Böttcher, Radziwill gezeigt. Von Bildhauern werden Kolbe, Milly Steeger, M. Kogan vertreten sein. Aus dem Gebiete der modernen Baukunst gelangen die Arbeiten von J. P. Oud, Domenicus Böhm, Haesler, Höger, Mies van der Rohe, sowie der Stadtbauämter von Magdeburg und Frankfurt zur Ausstellung. An anderen Ausstellungen sind in Vorbereitung „Handgewebte Stoffe aus alter und neuer Zeit“ und „Der neue Haushalt“.

*der Farbstift
der nie bricht!*

**Schwan Gold
STABILO**

24 lichtechte Farben

SCHWAN-BLEISTIFT-FABRIK NÜRNBERG-BERLIN-WIEN



Emil Hertel

Werkstätten für Innendekoration
und dekorative Kunst

A

Anfertigung nach Künstler-Entwürfen
Kostenanschläge unverbindlich

Nürnberg Telefon 27 773 Kaiserstr. 25

KUNSTLITERATUR

Künstler-Monographien. Begründet von H. Knackfuß. Lukas Cranach von Ed. Heyck. 2., neubearbeitete Auflage. Mit 111 Abbildungen. Lorenzo Bernini, seine Zeit, sein Leben, sein Werk von Max von Boehn. 2., neubearbeitete Auflage. Mit 78 Abbildungen. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing, 1927.

Heycks Cranach ist in der neuen Auflage reicher mit Abbildungen bedacht, während Boehns Bernini sich eine kleine Verminderung gefallen lassen mußte. Heyck, der seine Monographie am fleißigsten und gründlichsten umgearbeitet hat, stellt seinen keineswegs von ihm überschätzten Helden auf eine breitere kulturgeschichtliche Grundlage und hat bedeutend klarer und übersichtlicher disponiert wie früher. Auch ist alles Problematische, wie die Zuteilung von Arbeiten an Hans Cranach und den Sohn Lukas weit vorsichtiger gestreift. Das für den Fachmann Wichtigste steckt im Nachtrag, wie z. B. der Nachweis der Identität mit Cuspinianus und Frau auf den Bildnissen in Winterthur, wie wichtige Wiederauffindungen u. dgl. m. Im Stil ist Heyck noch temperamentvoller, fast übermütig geworden.

GOTISCHE CHARAKTERKÖPFE

VON HUBERT WILM

Ein Band in Lexikon-Oktav mit 88 Tafeln in Mattdruck und einer Einführung von 60 Seiten. In Ganzleinen gebunden M. 15.—

Wir zeigen in diesem Buch das Höchste, was gotische Plastik geschaffen hat: das Antlitz des gotischen Menschen. Indem wir die Köpfe im Ausschnitt so groß, wie das Format des Buches es irgend erlaubt bringen, teilt sich die außerordentliche Wirkung, die wundervolle Durchbildung, der Köpfe vom lieblichsten bis zum ergreifendsten Ausdruck dem Beschauer mit größter Eindringlichkeit mit.

Verlag F. Bruckmann & Co., München

Weit weniger ist Boehns Text umgearbeitet, wenn auch die neueren Forschungsergebnisse berücksichtigt sind, auf die auch die vermehrte Literatur im Anhang hinweist. Sonst aber ist fast überall der bisherige Textwortlaut übernommen und nur durch Einteilung in Kapitel mit zusammenfassenden Überschriften übersichtlicher gestaltet. Die Frage nach dem „Maler“ Bernini dünkt uns noch nicht spruchreif. N.

Der Bamberger Dom und seine Bildwerke. Aufgenommen durch Walter Hege, beschrieben von Wilhelm Pinder. 1927. Deutscher Kunstverlag, Berlin. Großquart. 87 S., 56 Textabbildungen, 94 Tafeln. Gebunden in Ganzleinen M. 32.—.

Baugeschichte und Plastik eines Großwerkes deutscher Kunst aus großer Zeit, im Stile der späten Romanik und der frühen Gotik, eines Werkes, für das in der Tat „schwerlich genug geschehen“ kann, um es „in den Vordergrund zu rücken“, haben hier, nach Vorangang trefflicher Vorarbeiten in beträchtlicher Zahl, durch Wölfflins Nachfolger in München eine Zusammenfassung erfahren, die die Hauptlinien des Erkenntnisbildes tiefer zieht und schärfer herausarbeitet und zugleich, da sich, erfreulich genug — weithin Übereinstimmung in den Forschungsergebnissen unserer führenden Kunsthistoriker bekundet, die nun schon bald über drei Lustren hin sich erstreckende angeregte Erörterung wichtigster kunstgeschichtlicher Fragen, die sich an den Bau und vorab an seinen einzig dastehenden Reichtum

Die Öffnung der englischen Archive schreitet fort!

Mitte Dezember liegt vor

Die Britischen Amtlichen Dokumente über den Ursprung des Weltkrieges 1898 – 1914

Im Auftrage des Britischen Auswärtigen Amtes
in 11 Bänden herausgegeben von

G. P. Gooch und Harold Temperley

Deutsch herausgegeben von

Hermann Lutz.

Band I und II

Von der Besitzergreifung Kiautschous bis zur Bildung d. Englisch-französischen Entente Dezember 1897 bis April 1904

Band I

Das Ende der Britischen Isolierung

LVI, 541 Seiten Großoktav. In zwei Bänden gebunden. Preis in Pappband voraussichtlich etwa M. 35.—, in Halbleder etwa M. 50.—

Sichern Sie sich den Band durch sofortige Bestellung!

Bitte fordern Sie unsere vorläufige Buchkarte von Ihrem Buchhändler oder vom Verlage!

**Deutsche Verlagsgesellschaft für
Politik und Geschichte m. b. H.,
Berlin W 8, Wilhelmstraße Nr. 66**

hochmittelalterlicher Steinbildwerke knüpfen, zu einem Abschluß — was man heute so nennen kann —, zu einem würdigen Abschluß bringt, dem packende Schilderungen, eingestreut da, wo der Ernst und die Höhe dieser Kunst den Empfänglichen zur Begeisterung hinreißt, einen besonderen Reiz verleihen. Und würdig auch stelltsich nebedie Meisterschaft, womit der Gegenstand überall angefaßt ist, eine erschöpfende Bildbeigabe, aufgenommen nach den neu erarbeiteten Grundsätzen, die geeignet sind, solchen Architektur- und Skulpturbildern die größte ästhetische und erkenntnisfördernde Wirkung zu sichern, und wiedergegeben mit all der Vollendung, die der jüngsten Technik erreichbar ist.

Prof. Dr. Alfred Schröder

Meyers Konversationslexikon, 7. Auflage. Preis in Halbleder gebunden pro Band M. 30.—. Wir haben das Erscheinen von Band 5 und 6 nachzutragen, die in einem für ein solches Werk erstaunlich schnellen Tempo einander gefolgt sind. Der Vergleich mit der vorausgegangenen Ausgabe zeigt im besonderen auch auf dem Gebiete der Kunst ganz außerordentliche Bereicherungen, im besonderen aber Verbesserungen des illustrierten Teiles, dem der Verlag alle Möglichkeiten der heutigen Reproduktionskunst nutzbar macht. Wie sehr die Handlichkeit des Werkes gewonnen hat, beweist die Tatsache, daß trotz all der wesentlichen Erweiterungen in Text und Abbildungsteil der 6. Band, der bis Korrektiv geht, schon fast die Hälfte des 11. Bandes der früheren Auflage einschließt. Das monumentale Werk liegt nunmehr zur Hälfte vor.

Bayerisches Transport - Comptoir

SCHENKER & Co.

MÜNCHEN, BAYERSTRASSE 15

TELEPHON 51614

Verpackungsanstalt

für Kunstgegenstände, Bilder, Möbel und Plastiken.

Möbeltransporte (Umzüge) von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes und Übersee.

Transportversicherung gegen alle möglichen Risiken.

AUSSCHREIBUNG!

An dem hiesigen städtischen Oberlyzeum ist die Stelle einer

Oberschullehrerin

mit der Lehrbefähigung für Zeichnen und Turnen oder Zeichnen und Handarbeit von sofort zu besetzen.

Die Besoldung erfolgt nach der Besoldungsordnung für die unmittelbaren preußischen Staatsbeamten, Eingangsgruppe VIII.

Bewerbung mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften sind uns unverzüglich einzureichen.

Allenstein, den 17. Oktober 1927.

Der Magistrat.

Besucht

München und die Bayerischen Alpen!

Für Kinder außerhalb der Hauptsaison verbilligte Unterkunft
Auskünfte, Prospekte. Wohnungsnachweis für sämtliche Orte von Südbayern kostenlos durch den Fremdenverkehrsverband München und bayerische Alpen, München, Hauptbahnhof-Nordbau

IN ALLEN ERDTEILEN UND KULTURLÄNDERN

LIEST MAN

»DIE KUNST«

Ihre unerreicht große Verbreitung in den bestsituierten Gesellschaftskreisen des In- und Auslandes verdankt sie der Gediegenheit ihrer Darbietungen und der unübertrefflichen Schönheit ihres Abbildungsteiles.

AN UNSERE LESER richten wir die Bitte, uns bei der Verbreitung der Zeitschrift durch Weiterempfehlung zu unterstützen, sowie durch Bekanntgabe von Adressen ihrer kunstliebenden Bekannten. — Je höher die Bezieherzahl, desto mehr sind wir in der Lage, unser Arbeitsprogramm auszubauen und die Schönheit der Hefte zu vervollkommen.

VERLAG F. BRUCKMANN A.-G., MÜNCHEN

FRANCESCO DE GOYA

VON AUGUST L. MAYER

Lexikon-Oktav. 274 Seiten Text und 434 Abbildungen auf 261 Tafeln. Halbleinen M. 40.—, Halbleder M. 55.—. Signierte Vorzugsausgabe mit Faksimiliewiedergaben von 4 Handzeichnungen Goyas i. Halbleder geb. M. 75.—

Goyas gigantisches künstlerisches Schaffen erfährt in diesem Werk die allumfassende Würdigung, die ihm nach seiner überragenden Bedeutung zukommt. Unserem Werk gebührt durch die Summe seiner textlichen Bedeutung wie seines illustrativen Reichtums der Titel einer grundlegenden Veröffentlichung über einen der wichtigsten Künstler der neueren Zeiten. Ein mit höchster Genauigkeit gearbeiteter Oeuvre-katalog der Gemälde, Zeichnungen und graphischen Arbeiten vervollständigt die Bedeutung des Werkes.



REMBRANDT

VON CARL NEUMANN

Zwei Bände in Lexikon-Oktav mit 795 Seiten Text, 184 Tafeln mit 209 Abbildungen und 8 Kupferdrucken.

Vierte Auflage

Halbleinen M. 60.—, Ganzleinen M. 65.—, Halbleder M. 80.—

Rembrandts gewaltige Künstlerpersönlichkeit hat in Carl Neumanns Buch die würdige Biographie großen Stils gefunden; seit seinem ersten Erscheinen ist das Buch das Rembrandt-Buch geblieben und bedeutet in der Kunstliteratur für Rembrandt das, was die klassischen Werke von Hermann Grimm für Michelangelo und Raffael sind. Die allerbeste Ausstattung macht aus dem literarisch und künstlerisch hochbedeutsamen Werk zugleich eine der schönsten Künstlermonographien, die die deutsche Literatur besitzt.

VERLAG F. BRUCKMANN A.-G. / MÜNCHEN

Wollen Sie bauen? Haben Sie einen Garten? Richten Sie Ihre Wohnung ein?

so bestellen Sie umgehend die nachstehenden für Sie in Betracht kommenden Werke unseres Verlages!



DIE SCHÖNE WOHNUNG

Herausgegeben von HERMANN MUTHESIUS

Beispiele neuzeitlicher Innenräume der führenden deutschen Architekten und Künstler: Wohnräume, Schlafzimmer, Speisezimmer, Gesellschaftsräume aller Art, Vorräume, Küchen. / Quart, mit 232 Seiten und 222 größtenteils ganzseitigen Abbildungen. / Zweite stark vermehrte Auflage. / In Ganzleinenband M. 15.—

WIE BAUE ICH MEIN HAUS?

Herausgegeben von HERMANN MUTHESIUS

Klein-Oktav. 4. Auflage.

30.—40. Tausend.

424 Seiten Text mit 261 Abbildungen von Plänen und Grundrissen. Gebunden M. 8.50

LANDHAUS UND GARTEN

Herausgegeben von HERMANN MUTHESIUS

Beispiele neuer Landhäuser nebst Grundrissen, Innenräumen und Gärten mit einleitendem Text von Hermann Muthesius. Bearbeitung des gärtnerischen Teils von Harry Maaf. 4. völlig umgearbeitete Auflage.

19.—25. Tausend.

In Ganzleinen gebunden M. 15.—

WIE BAUE UND PFLANZE ICH MEINEN GARTEN?

Von HARRY MAASS

Klein-Okt. mit 318 S. Text, 151 Abb., gebunden M. 4.50.

Aus der umfangreichen Literatur über Gartenkunst und Gartengestaltung hebt sich dieses Buch dadurch hervor, daß es als erstes aus der Praxis eines unserer anerkanntesten Gartenarchitekten geboren ist, welcher das rein Sachliche und rein Praktische behandelt, dabei aber die schönheitlichen Fragen trotzdem berücksichtigt.

KLEINHAUS u. KLEINSIEDELUNG

Herausgegeben von HERMANN MUTHESIUS

2. Auflage, Klein-Oktav. 426 Seiten Text mit 341 erläuternden Abbildungen und Plänen

Gebunden M. 5.50

LANDHÄUSER

Herausgegeben von HERMANN MUTHESIUS

Abbildungen und Pläne ausgeführter Bauten von Hermann Muthesius mit Erläuterungen des Architekten. 2. Auflage. Quart, 160 Seiten mit 334 Abbildungen, vielen Plänen und Grundrissen. In Halbleinen M. 10.—

PAUL MEBES, UM 1800

Architektur und Handwerk im letzten Jahrhundert ihrer traditionellen Entwicklung

Dritte Auflage. Bearbeitet von WALTER CURT BEHRENDT.

Ein Band in Lexikon-Oktav von 308 Seiten mit 547 Abbildungen. In Halbleinen M. 20.—

Gediegeneren bürgerlichen Hausbau, schöneren und besseren Hausrat als „um 1800“ hat man in Deutschland nie gehabt, und es ist gewiß kein Zufall, daß unsere besten Baukünstler an diese gute alte Tradition angeknüpft haben. Das sehr schöne

Buch zeigt an einem trefflich gewählten großen Bildermaterial die Spiegelbilder einer Kunstweise, die auch heute noch den Vorzug größter Volkstümlichkeit besitzt.

VERLAG F. BRUCKMANN A.-G. / MÜNCHEN

Vier Prachtmonographien großer Meister

MICHELANGELO von FRITZ KNAPP

Ein Band in Lexikon-Oktav von 68 Seiten Text mit 45 Abbildungen, sowie 101 zum Teil farbigen Tafeln.

Halbleinen M. 20.—, Leinen M. 25.—, Halbleder M. 30.—.

ARNOLD BÖCKLIN, Der Meister und sein Werk von H. A. SCHMID

Ein Band in Lexikon-Oktav mit 40 Seiten Text, 10 Textabbildungen u. 95 Tafeln in Kupferdruck, Farbendruck und Mattautotypie. Zweite Aufl. Ganzleinen M. 20.—, Halbleder M. 30.—.

GIOVANNI SEGANTINI, Sein Leben und sein Werk von GOTTARDO SEGANTINI

Ein Band in Lexikon-Oktav mit 24 Seiten Text, 12 Textabbildungen und 61 Tafeln in Farbendruck, Gravüre und Mattautotypie. Fünfte Auflage. Leinen M. 20.—, Halbleder M. 30.—.

HANS THOMA von JOSEF A. BERINGER

Ein Band in Lexikon-Oktav mit 48 Seiten Text, 21 Textabbildungen und 87 Tafeln in Farbendruck, Mattautotypie und Kupferdruck. Ganzleinen M. 20.—, Halbleder M. 30.—.

Signierte Vorzugsausgabe in Halbleder M. 60.—.

In stattlichen Bänden in Lexikon-Oktav von gleichmäßiger Ausstattung wird in mustergültigen großen Abbildungen alles Wesentliche des künstlerischen Werkes dieser vier Großen vereinigt. Texte der besten Kenner sind dem Abbildungenteil vorangestellt. Die Reproduktion beschränkt sich nicht auf die Schwarzweiß-Wiedergabe, sondern gibt jeweils eine große Reihe der Werke in farbigen Tafeln. Es sind die vier Meister zusammengestellt, deren Schöpfungen in den Herzen der Kunstliebenden den größten Widerhall gefunden haben.

VERLAG F. BRUCKMANN A.-G., MÜNCHEN



COPIEN
nach alten Originalen
aus Staatssammlungen
wie Dürer, Rubens, v. Dyck,
Rembrandt, Tizian, u. a. in
anerkannt vorzügl. Ausführg.
Bestellungen f. Jnl. u. Ausld.
70 fertige Gemälde zur
unverbindl. Besichtigung
Atelier A. Fickert
München Elisabeth-Str. 3

P. F. Bernhard Reimann
Berlin W. 9 - Linkstraße Nr. 10 II
Anfertigung kunstgewerblicher Arbeiten
in edelen und inedelen Metallen
Schmuck & Silber & Kirchengewerbe
Fernsprecher Amt Lützow 1152 & Geschäftszeit 11-5

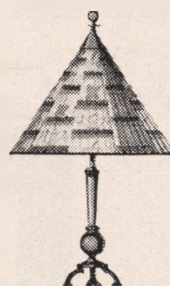
**Sammler
und Graphik-Freunde**

werden zum Jahresbeitrag v. GM. 20.-
(für Deutschland) **Mitglieder der Ge-
sellschaft für vervielfältigende Kunst**
u. erhalten dafür die Vierteljahrshefte

„DIE GRAPHISCHEN KÜNSTE“

welche im 50. Jahrgang erscheinend,
reich illustriert im Text und durch
wertvolle Originalgraphik als Tafeln,
mit dem Schlußheft noch eine Jahres-
gabe mit graphischen Originalar-
beiten bieten

Auskünfte und Prospekte durch jede Sortiments-
buchhandlung oder von der Geschäftsstelle der
Gesellschaft, Wien VI, Luftbadgasse 17



**Kronleuchter
Tisch-, Zug- u.
Ständerlampen**

*

Bronze, Kupfer und Messing
in hochmodernen und antiken
Stilarten • Alabasterschalen
Nur allererste Qualitätsarbeit.
Anfertigung nach Zeichnung

*

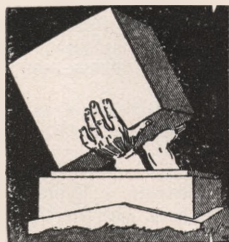
J. Winhart & Co.
München, Marsstr. 7
5 Minuten v. Hauptbahnhof
Gegründet 1882

Soeben erschienen — Das Novemberheft

der
Berliner Monatshefte
für internationale Aufklärung

»Die Kriegsschuldfrage«

5. Jahrgang



AUS DEM INHALT:

Friedrich Ritter von Wiesner: Milan Ciganović † ●
Graf Max Montgelas: Das französische Generalstabs-
werk ● Gustav Roloff: Die Memoiren Sasonofs ●
Harry Elmer Barnes: Neue Enthüllungen in der
europäischen Diplomatie ● Alfred von Wegerer: Die
Unterlagen des Versailler Urteils über die Schuld
am Ausbruch des Weltkrieges u. a. ● Monatsbericht:
Presseschau, aus Zeitschriften, Bücherschau ●

Die Zeitschrift ist zu beziehen durch die **Zentralstelle für
Erforschung der Kriegsursachen**, Berlin NW 6

Preis des Einzelheftes RM. 1.-

Beilagenhinweis

Der heutigen Gesamtauflage dieser Zeitschrift liegen
Prospekte folgender Firmen bei:

*Bibliographisches Institut, Leipzig,
Heinr. Haupt & Co., Trier,
Klinkhardt & Biermann, Leipzig,
Alfred Kröner Verlag, Leipzig,
Rembrandt-Verlag, Berlin-Zehlendorf,
E. Haberland, Verlag, Leipzig,
Hugo Schmidt Verlag, München,
Rich. C. Schmidt, Berlin,
Georg Schrader & Co., Bremen,
Übersee-Import G.m.b.H., Bremen,
Vauens Vereinigte Pfeifenfabriken, Nürnberg,*

die wir der ganz besonderen Aufmerksamkeit unserer
Leser empfehlen.

**Die Anzeigenannahme für das Januarheft
dieser Zeitschrift**

bleibt bis 26. November offen.

MAL- u. ZEICHENBEDARF



F. PICKNES
BERLIN SW 68 KOCHSTR. 19

Chr. Sauer
Münzprägestalt

MEDAILLEN u. PLAKETTEN
geprägt und gegossen
künstlerische Ausführung
KLUB u. FESTABZEICHEN
geprägt, emailt, galvanoplastisch
Marken aller Art
Schilder, geprägt, geätzt, gegossen
Massen-Artikel
Verlangen Sie Preisliste Nr. 1

gegr. 1790

Nürnberg Berlin SW 68
Znh: Gust. Rockstroh



Gegr.

1589

Kgl. Hofbräuhaus München

[Bayerische Staatsbrauerei]

Geschäftsstelle: Hofbräuamt München, Innere Wiener Straße 9
Fernruf Nr. 40144 und 43020

Hauptausschank: Haus Nr. 9 am Platzl

Kellerrestauration: Innere Wiener Str. 19

Filiale: Lohengrin, Türkenstraße Nr. 50

Spezial-Ausschank in Berlin: Europa-Haus

geg. nüber dem Anhalter Bahnhof

Versand in Fässern und Flaschen nach allen Ländern der Erde

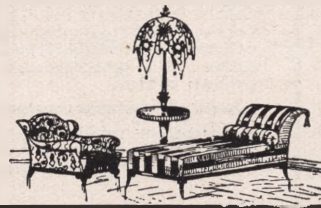
ERBE & CO. / MÜNCHEN - OST

WÖRTHSTRASSE 9 / TELEPHON 44531

Kunstgewerbliche Werkstätte und

Holzbildhauerei

Spezialität: HOLZLÜSTER



Münchener Werkstätten für Polstermöbel

Theresienstr. 156

Tel. 50790

Werkstätten für Polstermöbel und

Innendekoration

Klubmöbel in Stoff und Leder

GRAPHISCHE KUNSTANSTALTEN F. BRUCKMANN A.-G.

FERNSPR. 61001

MÜNCHEN 2 NW

LOTHSTRASSE 1

Buchdruck Illustrierte Werke • Mehrfarbendruck,
besonders Vierfarbendruck • Kunstblätter • Postkarten
Kataloge • Akzidenzen usw.

Lichtdruck Urkunden • Diplome • Buchbeilagen
Tafeln für wissenschaftliche Werke • Ein- und mehrfarbige
Kunstblätter • Postkarten usw.

Kupferdruck (Handpressen-Kupferdruck) Edeldruck
für künstlerischen Bild- und Wandschmuck • Exlibris • Helio-
gravüren und Radierungen

Mezzotintogravüre (Schnellpressen • Kupferdruck)
für große Auflagen von Kunstblättern, Buchbeilagen, Post-
karten, dem Handpressen-Kupferdruck nahekommend

Steindruck Packungen aller Arten, Plakate bis zu den
größten Ausmaßen. Buchbeilagen, auch in Kombination
mit Lichtdruck

Klischees Strich- und Rasterätzungen • Vierfarben-
ätzungen bei originalgetreuer Wiedergabe, gute Druckfähig-
keit, künstlerische Retusche

Albert-Galvanos nach Strich-, Auto-, Drei- und Vierfarbenätzungen

Nickelstereotypen nach Winkler-Fallert-Verfahren für hohe Auflagen

NUR QUALITÄTSARBEIT!

Diese Zeitschrift einschließlich der Ein- und Mehrfarbenätzungen
wird in unseren Graphischen Kunstanstalten hergestellt

Verlangen Sie Angebote mit Leistungsproben

Das Arnold-Böcklin-Volksbuch

ist rechtzeitig als Jubiläums-Gabe zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages (16. Oktober) der zahllosen Verehrergemeinde des großen Meisters beschert worden. Seit Jahren fehlt eine Biographie zu wirklich volkstümlichem Preise, die nun aus der Feder Georg Jacob Wolfs entstanden ist. - Ein Band mit 64 Seiten, mit 40 eingestreuten Vollbildern, gibt er in dem bekannten flüssigen Stil des Verfassers ein scharf umrissenes Bild des Lebens- und Werdeganges des großen Meisters. - In schmucker äußerer Form mit der in Kupfertiefdruck auf dem Einband wiedergegebenen „Muse des Anakreon“ präsentiert sich der Band zu dem Preise von Mark 2.50 als ein wahrhaft billiges Volksbuch. Daneben sei weiter empfohlen die in 2. Auflage vorliegende große Biographie Arnold Böcklin, Der Meister und sein Werk. Mit einer Einführung von H. A. Schmid. Mit 95 Tafeln in Kupferdruck, Farbendruck und Mattautotypie Quartband, 2. Auflage. In Halbleinen gebund. M. 20.-, in Halbleder gebund. M. 30.-

Vorrätig und zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung
F. Bruckmann A.-G., München 2 NW

JACOB BURCKHARDT

**VON CARL NEUMANN, ORD. PROF.
A.D. UNIVERSITÄT IN HEIDELBERG**

Ein starker Oktavband. 402 Seiten. Ganz-
leinen RM. 13.50. Broschiert RM. 10.50

Der großen Gemeinde Jacob Burckhardts, zu der heute wohl jeder, dem es um tiefere Bildung geht, zählt, das wirkliche Wesen und die Universalität dieses erlauchten Geistes zu künden, ist dieses tiefe, geistvolle und formvollendete Buch von Prof. Carl Neumann, dem Verfasser des berühmten klassischen „Rembrandt-Werkes“, bestimmt. Wie kaum ein anderer erscheint Neumann berufen, das Jacob-Burckhardt-Buch zu schreiben, denn er konnte hierbei aus der intimsten Kenntnis Burckhardts schöpfen, die er schon als Hörer des gefeierten Lehrers, dann als einer, der Burckhardts Lebensweg viele Jahre begleitete, gewann. Rechnen wir zu dieser tiefen Sachkenntnis die Weite der BlickEinstellung, rechnen wir ferner dazu die glänzende Darstellungsgabe, die schon Neumanns Rembrandt-Werk seine außergewöhnliche und bleibende Stellung in der Kunstliteratur gegeben haben, so ergibt sich als Resultat ein Werk, das in unübertrefflicher Weise die überzeitliche geniale Leistung wie die zeitliche Erscheinung Burckhardts zeichnet.

VERLAG F. BRUCKMANN A.-G., MÜNCHEN

DER BUTTER KEKS



LEIBNIZ-
KEKS

H. BAHLSENS
KEKS-FABRIK A.G.
HANNOVER